

Fußball

Lob und Lehrgeld

Aufsteiger Diekirch macht beim Ligadebüt der Fußballfrauen gegen Wintger eine bittere Erfahrung

Von Andrea Wimmer

Diekirch. Langsam kam Vorfreude auf, die Fans begannen zu singen und der Traumstart schien zum Greifen nah. Beim ersten Auftritt einer Diekircher Frauenmannschaft in der höchsten Spielklasse seit vielen Jahren bahnte sich eine Überraschung an. Doch dann kam die Viertelstunde, in der aus einer 2:0-Führung eine 2:3-Niederlage wurde. So bitter endete die Premiere des Aufsteigers gegen Wintger. Im Nordduell des Luxemburger Frauenfußballs mussten die Neulinge Lehrgeld zahlen.

„Es ist schade, dass wir noch verloren haben. Ich glaube aber an uns. Wir arbeiten weiter und dann wird es in den nächsten Spielen schon besser klappen“, sagte Kapitänin Melissa Gonçalves nach einer aufregenden Partie, die für die Gastgeberinnen so vielversprechend begonnen hatte. „Die meisten Spielerinnen sind sehr jung, sie lernen noch. Ihnen hat die Erfahrung gefehlt, die ihnen hilft, ein Spiel nach einem 2:0 nicht mehr aus der Hand zu geben“, meinte Trainer Elton Delgado.

Der 29-Jährige hatte seine Mannschaft bestmöglich auf die Herausforderungen in der höheren Spielklasse vorbereitet. Die Frauen und Mädchen des Clubs Young Boys Diekirch, die sich selbst Young Girls nennen, hatten dem ersten Auftritt in der neuen Saison entgegengefeuert. Denn



Melissa Gonçalves muss mit Diekirch eine Auftaktniederlage hinnehmen.

Foto: Stéphane Guillaume

immerhin waren die Diekircherinnen, die früher als Entente Nordstad im Oberhaus antraten, eine Dekade nicht in der ersten Liga vertreten gewesen. „Anfangs waren wir sehr nervös. Denn wir wollen uns ja beweisen und zeigen, dass wir etwas können, auch wenn wir aus der zweiten Liga kommen“, so Gonçalves. Delgado war sicher, dass seine Akteurinnen wegen Lampenfiebers unter ihren Möglichkeiten blieben: „Sie können besser spielen.“

Doch dass Qualität vorhanden ist, haben sie bereits gezeigt. Die 15-jährige Jugendnationalspielerinnen Joana Lourenco erzielte das Premieren für Diekirch in der ersten Halbzeit (25.). Die zwei Jahre ältere Carolina Speller schürte mit dem 2:0 (67.) die Hoffnungen auf den Auftakt. Die Mannschaft hat mehrere Auswahlspielerinnen in ihren Reihen, darunter auch Philippa Costa, die zwei Torvor-

lagen lieferte, oder Ashley Delgado, die im Länderspiel der A-Nationalmannschaft im Juni gegen Andorra einen Treffer erzielte. In der vergangenen Saison gewann Diekirch die Jeunes-Filles-Meisterschaft.

Wertvolle Erfahrung

So gab es sogar Lob vom Gegner. „Diekirch hat ein gutes Spiel gemacht. Die Mannschaft hat Potenzial“, fand Martine Schon. Doch die Kapitänin der AS Wintger zeigte auch, dass Erfahrung ebenfalls wertvoll ist. Die 26-Jährige schaffte es, das Ruder noch einmal herumzureißen. Nach einem energischen Solo gelang ihr der Anschlusstreffer (74.). „Früher hätten wir nach einem 0:2-Rückstand aufgegeben. Jetzt haben wir gelernt, immer weiter zu kämpfen“, so Schon.

In der zweiten Saison nach dem Wiederaufstieg ist Wintger dem

Gegner aus Diekirch hinsichtlich der Lehrzeit einen Schritt voraus. Schons Kollegin Julie Marques hat mit ihren 15 Jahren bereits viel Erstligaerfahrung gesammelt. Die Nationalspielerinnen entschied die Partie binnen sechs Minuten mit zwei Toren zum Schluss (85., 90.). „Wir sind mehr als glücklich“, sagte sie strahlend. Drei Punkte zum Start kann auch die Mannschaft von Trainer Carlo Calmes gut gebrauchen. Denn sie hat zunächst das gleiche Ziel wie Diekirch, den Klassenverbleib.

Resultate

LIGA 1	
Bettemburg – E. Rosport	3:0
Diekirch – Wintger	2:3
Fola – Mamer	0:0
Racing – E. Wormeldingen	5:0
Ell – E. Itzig	2:1
Niederborn – Junglinster	0:0

LEICHTATHLETIK – Interclub

Protest des CSL abgewiesen

Strassen. Der CA Beles darf sich nicht nur über den ersten Platz bei der Coupe du Prince freuen, sondern – nachträglich – auch über den Erfolg bei den Interclubmeisterschaften der Männer. Mehr als drei Monate nach den Vereinsmeisterschaften hat das Verbandsgericht der FLA einen entsprechenden Protest des CSL abgewiesen. Es ging am 8. Juni in Grevenmacher darum, dass bei den 5000 m drei Langstreckler des CAB am Start waren, entgegen dem Reglement, das nur zwei Athleten erlaubt. Der CSL hatte dagegen protestiert. Der CAB hat nun nachgewiesen, dass sich der dritte CAB-Läufer selbst – also nicht über den Verein – eingeschrieben hatte, und dass den Club keine Schuld treffe. Hätte der CSL beim Verbandsgericht Recht bekommen und wären die 5000 m für Beles nicht gewertet worden, dann wären die Athleten des hauptstädtischen Vereins Interclubmeister geworden, mit zwei Punkten vor Beles. Dem ist nach dem Urteil des Verbandsgerichtes nun nicht so. Das Tribunal der FLA kritisiert aber die Verbandsverfahren, da Beles nicht vorher auf den Fehler aufmerksam gemacht wurde. pg

FUSSBALL – Schwedischer Stürmerstar

Ibrahimovic bricht Galaxy-Torrekord

Los Angeles. Zlatan Ibrahimovic sorgt in der nordamerikanischen Fußballliga MLS weiter für Furore. Der schwedische Torjäger erzielte beim 7:2-Kantersieg von Los Angeles Galaxy über Sporting



Stürmer Zlatan Ibrahimovic darf aktuell oft jubeln. Foto: AFP

Kansas City am Sonntag (Ortszeit) drei Treffer. Mit nun schon 26 Toren in dieser Spielzeit stellte der 37-jährige einen Vereinsrekord auf. Der Ex-Meister beendete eine Serie von vier Spielen ohne Sieg und ist nun Fünfter in der Western Conference. dpa

TV-Interview

Cristiano Ronaldo bricht in Tränen aus

Rom. Cristiano Ronaldo (34 Jahre) ist bei einem TV-Gespräch über seinen Vater in Tränen ausgebrochen. Sein Vater habe nie seine Erfolge gesehen und nie, dass er „die Nummer eins“ sei, sagte der portugiesische Weltfußballer in einem Interview für den britischen Sender ITV. „Er hat nicht gesehen, wie ich Auszeichnungen bekam. [...] Meine Familie hat es gesehen, meine Mutter, meine Brüder, sogar mein ältester Sohn. Aber mein Vater hat nichts gesehen.“ Cristiano Ronaldos Vater war Alkoholiker und starb 2005. dpa

Siege zum Einstand

Düdelingen und Museldall gewinnen im Handball mit neuen Trainern

Die Handballfrauen des HB Düdelingen und des HB Museldall haben ihren neuen Trainern zum Einstand Erfolge beschert. Vizemeister Düdelingen gewann am ersten Spieltag der Axa League mit 30:22 bei Red Boys Differdingen. Museldall setzte sich zu Hause mit 23:18 gegen den HC Standard durch.

Düdelingen war im ersten Ligaspiel unter der Leitung des Franzosen Stéphane Mina immer in Führung. Der Vizemeister musste auf die Verletzten Kryeziu und Roussel verzichten, dafür war

Neuzugang Ognjenovic im Einsatz. Die serbische WM-Teilnehmerin habe gut mit ihren Teamkolleginnen harmoniert, so Mina. „Die Mannschaft ist sehr solidarisch aufgetreten. Eine spielte für die andere“, sagte der 51-Jährige, der früher schon einmal Frauentrainer in Düdelingen gewesen war. „Wir waren auf allen Positionen gefährlich.“

Für Museldall-Coach Berthold Kreuzer war die Partie gleich in doppelter Hinsicht Neuland. Der 57 Jahre alte Deutsche, der zuletzt

in Völklingen in der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar aktiv war, ist erstmals Frauentrainer und zudem in seiner ersten Saison in Luxemburg tätig.

Mit der Leistung der ohne Mackel, Weber (Aufbau) und Daheu (Studium) angetretenen Mannschaft war er zufrieden: „Es war ein guter Auftakt.“ Die Spielerinnen setzten die Taktik wie gewünscht um. „Zu Beginn gelangen die schnellen, einfachen Tore von hinten heraus.“ In der zweiten Halbzeit hob Trainer Kreuzer die

Leistung von Torhüterin Schneider hervor.

Jedoch war das Spiel von Verletzungen überschattet. Standards Koncar musste mit Verdacht auf Kreuzbandriss ins Krankenhaus, wie Präsidentin Diane Weimischkirch bestätigte. Die Hauptstädterinnen, die in der Vorsaison wegen großer Personalknappheit in die Krise geraten waren, haben erneut Sorgen. Grevenmachers Nationalspielerinnen Willems erlitt eine Handverletzung und musste danach aussetzen. AW

Der Umwelt zuliebe

In den Sportvereinen wird viel Plastik verbraucht. Damit soll nun Schluss sein. Im Basketball-, im Fußball- und im Handballverband werden konkrete Projekte entwickelt und in die Tat umgesetzt.

Angesagte Trinkflaschen

Im Fußball spielt Leitungswasser eine wichtige Rolle

„Wenn jeder etwas macht, dann hilft das bereits“, betont FLF-Präsident Paul Philipp. Im Verwaltungsrat des Fußballverbands wurde bereits diskutiert, was man zum Umweltschutz beitragen kann. In einer ersten Phase sollen die Spieler der Fußballschule ihre eigenen Trinkflaschen erhalten. Diese können dann an den Wasserspendern aufgefüllt werden. „Die Fußballer trinken demnächst aufbereitetes Leitungswasser“, so Philipp.



Der Wiltzer Christopher Verbist benutzt auf dem Platz keine Einwegflaschen aus Plastik mehr.

Foto: Ben Majerus

In der Jugendakademie des Racing ist man bereits einen Schritt weiter als bei der FLF. Seit dieser Saison besitzt jeder Nachwuchstorhüter eine Trinkflasche. Diese wurden von Sponsor Citabel zur Verfügung gestellt. Einwegflaschen aus Plastik sind verboten. Die Torhüter sollen mit gutem Beispiel vorangehen. „Sie spielen auf einer besonderen Position. Deshalb sollen sie eine gewisse Reife an den Tag legen“, sagt Torwarttrainer Ludovic Delepine. „Wir versuchen ihre Entwicklung mit ein bis zwei Projekten pro Jahr voranzutreiben.“ In dieser Saison seien es die Verbannung von Einwegplastik sowie die Unterstützung der Patienten der Kinderklinik des Centre hospitalier de Luxembourg. Das Projekt zur Vermeidung von Plastik wird konsequent umgesetzt. Verliert ein Nachwuchstorhüter seine Trinkflasche, muss er sich eine neue besorgen.

Ausgeprägtes Umweltbewusstsein

Die jungen Torhüter verstehen das: „Sie haben ein ausgeprägteres Umweltbewusstsein als viele Erwachsene.“ Das Projekt soll nun demnächst auch auf die Racing-Feldfußballer ausgeweitet werden. Doch Delepine und die anderen Trainer stoßen auch an Grenzen: „Wir stellen den gegnerischen Mannschaften gerne Wasser zur Verfügung. Im Moment sind das noch Plastikflaschen. Leider liegt dann nach den Begegnungen noch eine große Zahl an

halb vollen Plastikflaschen am Spielfeldrand. Glasflaschen wollen wir aus Sicherheitsgründen nicht, da diese als Wurfobjekte missbraucht werden könnten.“

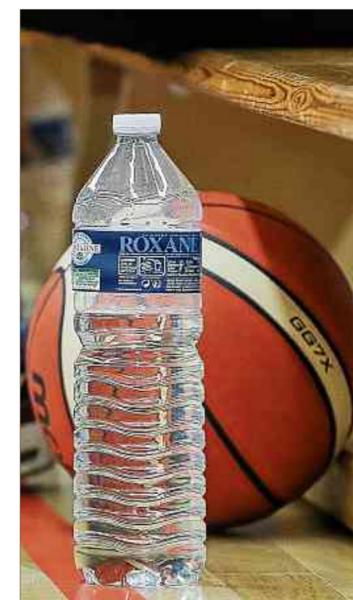
Beim FC Wiltz 71 wird bereits seit einem Jahr nur noch auf Trinkflaschen zurückgegriffen. Der Verein setzt sich konsequent für die Umwelt ein: So gibt es für die Zuschauer auch kein Bier und keine Cola mehr in Plastikbechern. Stehen Vereinsveranstaltungen mit Essen an, wird danach gespült. Plastiksteller sind tabu. *jet*



Foto: Shutterstock

Kampf dem Plastik

Im Basketball kommen Wasserspender in die Mode



Noch sind Plastikflaschen im Basketball üblich. Foto: Vincent Lescaut

Dass neben den Ersatzbänken unzählige – teils nur halb leere – Plastikflaschen liegen, ist in den Basketballhallen kein seltenes Bild. Der nationale Verband FLBB sowie viele Vereine machen sich aber bereits seit längerem Gedanken, wie sie sich am Umweltschutz beteiligen können.

Das bisherige Problem ist Punkt 24.6 des Reglements: „Während des Spiels muss allen Spielern und den Schiedsrichtern vom Platzverein eine Erfrischung (kein Leitungswasser) angeboten werden.“ Laut FLBB-Präsident Henri Pleimling soll dieser Zusatz abgeschafft werden. „Das Leitungswasser ist hierzulande so gut, dass das überhaupt kein Problem mehr ist“, sagt Pleimling.

Auch die Vereine sind bemüht, um die Plastikverschwendung zu reduzieren. „Wir sind absolut dafür. Bei unserem Jugendcamp wurde uns von der Gemeinde bereits ein Wasserspender mit integriertem Wasserfilter zur Verfügung gestellt. Das ist der richtige Weg“, meint 171-Präsident Marcel Wagener.

Die Musel Pikes haben dem Plastik ebenfalls den Kampf angesagt. Laut Vereinsangaben wurden in der vergangenen Saison alleine im ersten Frauen- und Män-

nersteam 1440 Plastikflaschen verbraucht. Die Gemeinde Stadtbredimus hat sich bereit erklärt, einen Wasserspender installieren zu lassen. „Um das zu realisieren, muss jeder Spieler eines Gäste-teams Trinkflaschen mitbringen, um diese bei uns aufzufüllen“, heißt es in der Mitteilung der Musel Pikes.

Geduld gefragt

Dass die Auswärtsmannschaften das größte Problem bei dieser Umstellung sind, weiß auch Düdelingens Präsident Wagener. „In der Übergangsphase müssen wir den Spielern sicherlich noch Plastikflaschen zur Verfügung stellen.“

Einen festen Wasserspender haben die Düdelinger zwar noch nicht, trotzdem gehen schon einige im Verein mit gutem Beispiel voran. „Die Spielerinnen unseres Frauenteam bringen bereits ihre Trinkflaschen mit und trinken das Leitungswasser. Die Gemeinde möchte nichts überstürzen, weil sie einen anständigen Wasserspender installieren will.“

Von den Vereinen, die sich bereits jetzt für weniger Plastikverbrauch einsetzen, werden sich sicherlich auch andere Clubs inspirieren lassen. *bob*

Umdenken erfordert

Der Handballverband fordert, dass die Vereine auf Plastikflaschen verzichten



Wasserspender, wie hier in Differdingen, sollen demnächst fester Bestandteil jeder Handballhalle sein. Foto: Fernand Konnen

5 000 Plastikflaschen Abfall in einer Saison – und das nur in der Axa League der Männer und Frauen. Der nationale Handballverband forderte deshalb alle Clubs auf, in der neuen Saison auf Plastikflaschen zu verzichten.

„Die Idee hatten wir innerhalb der FLH schon länger. Es ist einfach unglaublich, wie viel Wasser nach einem Spiel weggeschüttet wird“, erklärt Thierry Wagner, Vizepräsident der FLH, der bei der Gemeinde Differdingen als Verantwortlicher des Service des sports arbeitet: „In unserer Gemeinde hatten wir eine Versammlung mit den Clubs und haben die Vereine aufgefordert, keine Plastikflaschen mehr zu benutzen.“

Nun sollen in den Handballhallen immer mehr Wasserspender aufgestellt werden. „Das Leitungswasser ist fast überall sehr gut. Es ist einfach ein Umdenken nötig.“

In Niederkerschen ist dies bereits im vergangenen Jahr passiert. „Die Gemeinde hat einen Wasserspender mit direktem Zugang zum Leitungswasser aufgestellt. Ich finde die Initiative des Verbands vorbildlich“, so Yannick Schuler, Präsident des HB Käerjeng. Das findet auch Luc Sinner, der Vorsitzende aus Berchem, der aber

auch sagt, dass „die Suche nach Lösungen komplex ist. Die Sporthallen gehören den Gemeinden. Wir werden uns mit den Verantwortlichen zusammensetzen, um Optionen auszuarbeiten“. Sinner merkt auch an, dass an die Hygiene gedacht werden müsse, wenn zum Beispiel Spieler, die die Hände voller Harz haben, einen Wasserhahn anfassen.

Testphase

In Niederkerschen scheint dieses Problem mit einem simplen Knopf am Wasserspender größtenteils aus der Welt geschafft worden zu sein. Man muss halt manchmal kreativ sein.

Wagner sieht im Allgemeinen bereits Fortschritte: „Die Vereine ziehen mit, auch die kleineren. Bettemburg hat zum Beispiel bereits 400 Getränkebehälter bestellt.“ Beim HB Käerjeng werden zeitnah ebenfalls alle Mannschaften mit Trinkflaschen ausgestattet.

Für die FLH hat mit dem Saisonauftakt ein vergangenes Wochenende eine Testphase begonnen: „Wir beobachten das Ganze erst einmal bis Dezember. Bestrafen können wir keinen. Aber wir werden in einigen Monaten die ersten Schlüsse ziehen können“, so Wagner. *dat*

Knallharte Kirschblüten

Die Rugby-Weltmeisterschaft in Japan ist die erste auf dem asiatischen Kontinent

Von Lars Nicolaysen

Kamaishi. Japan liefert Sporfans in aller Welt in den kommenden Monaten ein regelrechtes Powerpack an Großereignissen. Inmitten der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele im kommenden Sommer in Tokio präsentiert sich das fernöstliche Inselreich von morgen an bis zum 2. November als Gastgeber der Rugby-WM.

Auch wenn Fußball und Baseball in Japan die beliebtesten Sportarten sind, muss sich Rugby nicht verstecken. Vor allem seit dem sensationellen 34:32-Sieg der Brave Blossoms gegen das Rugby-powerhouse Südafrika bei der WM 2015 – eine der größten Sensationen der internationalen Rugbygeschichte – erfährt der Sport in Japan größere Aufmerksamkeit als je zuvor. 20 Mannschaften treten beim sogenannten Webb-Ellis-Cup gegeneinander an.

Neuseeland will es wissen

Gastgeber Japan, kürzlich zum Champion im Pacific-Nations-Cup gekürt, hat sich vorgenommen, nach dem historischen Sieg gegen den zweimaligen Weltmeister Südafrika erstmals bis in die Knock-out-Phase vorzustoßen. Titelverteidiger Neuseeland ist auf der Jagd nach dem dritten Weltcup-Sieg in Folge. Die 20 Teams spielen insgesamt 48 Partien an zwölf Spielstätten, die sich über ganz Japan erstrecken – von Sapporo im hohen Norden bis Kumamoto im Südwesten des Inselreichs.

Als traditionelle Rugbystadt gilt Kamaishi, der einzige Austragungsort, an dem extra zur WM ein neues Stadion gebaut wurde. Die im Nordosten gelegene Stadt an der Pazifikküste war 2011 von der verheerenden Erdbeben- und Tsunamikatastrophe schwer verwüstet worden. Rund 1 000 Menschen starben allein hier in den Fluten. Rugby soll nach den Worten von Bürgermeister Takenori Noda zum Wiederaufbau beitragen, so wie die Olympischen Spiele im kommenden Jahr der ganzen Welt den Fortschritt beim Wiederaufbau der gesamten Katastrophenregion im Nordosten in den Fokus stellen sollen.



Japans Rugby-Nationalspieler um Asaeli Ai Valu sind Helden in ihrem Land.

Foto: AFP

Rugby hat in Kamaishi eine lange Tradition. Der Club des ortsansässigen Stahlriesen Nippon Steel, Nippon Steel Kamaishi, war zwischen 1979 und 1985 sieben Mal nationaler Champion geworden. Seit 2001 setzt der Nachfolgeclub Kamaishi Seawaves die Tradition fort. „Einer für alle, alle für einen“, zitiert Noda im Gespräch den Rugby-Geist seines Landes. Das könne auch auf den Wiederaufbau seines Ortes angewandt werden.

Ohne die Erholung der Stadt, gebe es keine Erholung der Bürger. Ohne die Erholung der Bürger, gebe es keine Erholung der Stadt. Und so setzte sich der Bürgermeister gegen Kritik wegen der hohen Kosten für den Bau eines Rugby-Stadions für die WM ein. Es entstand da, wo der Tsunami 2011 zwei Schulen zerstört hatte.

Die WM wird Schätzungen zufolge mehr als 400 000 Besucher nach Japan locken. Die Spiele in der Japan-Gruppe waren beinahe sofort ausverkauft. Auf umgerechnet rund vier Milliarden US-Dol-

lar wird der wirtschaftliche Effekt der WM geschätzt. World-Rugby-Chef Bill Beaumont frohlockte denn auch bereits im Vorfeld der Megaveranstaltung, die erste Rugby-WM in Asien werde ganze Rekorde brechen, sowohl was die Zahl der Fans als auch was die TV-Übertragung angehe. Weltweit gesehen gilt die Rugby-WM nach Olympia und der Fußball-WM als drittgrößtes Sportevent. Seit 1987 wird das Turnier alle vier Jahre ausgerichtet.

Helden in der Heimat

2015 legte Japan unter dem heutigen England-Chef Eddie Jones seine bisher stärkste Endrunden-Performance hin und holte in vier Spielen drei Siege. Zwar endeten die Kirschblüten damals auf Platz Drei hinter Südafrika und Schottland und schieden früh aus. Doch mit ihrem historischen 34:32-Sieg in letzter Minute über Südafrika hatten die Brave Blossoms dermaßen überzeugt, dass sie als Helden in ihre Heimat zurückkehrten

und dort einen wahren Rugby-boom auslösten.

Unter dem jetzigen Trainer Jamie Joseph geht Japan, die Nummer neun der Weltrangliste, nach Siegen gegen Fiji, Tonga und die USA beim Pacific-Nations-Cup in starker Verfassung in die WM. Doch um den Titel dürften andere kämpfen. Titelverteidiger Neuseeland strebt zwar den dritten Turniergehalt an, doch fehlen den All Blacks Spieler, die einst zum Ruhm des Teams beitrugen, wie Richie McCaw oder Dan Carter. Der Ausgang der WM gilt als so offen wie selten zuvor. *dpa*

WM-Teilnehmer

Gruppe A: Irland, Japan, Russland, Samoa, Schottland
Gruppe B: Kanada, Italien, Namibia, Neuseeland, Südafrika
Gruppe C: Argentinien, England, Frankreich, Tonga, USA
Gruppe D: Australien, Fiji, Georgien, Uruguay, Wales

Zeit für erste Erkenntnisse

Käerjengs Handballer empfangen Meister Esch zum Abschluss des ersten Spieltages

Niederkerschen. Mit der Spitzenpartie zwischen Käerjeng und Esch wird heute von 20 Uhr an der erste Spieltag der neuen Saison abgeschlossen.

Nachdem es zum Auftakt am Samstag drei deutliche Erfolge für die Red Boys, Berchem und Diekirch gab, darf man nun gespannt auf das Duell der zwei Titelkandidaten sein. Beide Coaches zeigten sich vor der Saison erfreut über die Tatsache, zusätzliche Trainingseinheiten vor dem ersten Duell der Saison zu haben. Die Partie musste verlegt werden, da Spieler Zoran Radojevic als Trainer der Käerjenger Frauen in



Trainer André Gulbicki hat neue Spieler integriert. Foto: S. Guillaume

Trondheim im Europapokal unterwegs war. Beide Coaches mussten im Sommer neue Elemente in die Kader integrieren, wobei vor allem beim Meister aus Esch eine Art Runderneuerung stattfand. Auch wenn André Gulbicki immer noch auf Stützen wie Bock, Pulli oder Müller zählen kann, muss er den Abgang von sechs Stammspielern kompensieren.

Demzufolge wird die Begegnung in Niederkerschen als erste Standortbestimmung gerade recht kommen, um zu sehen, welchen Einfluss die in diesem Jahr fehlende Tiefe im Escher Kader auf den Spielstil haben wird.

Auch im Lager des HB Käerjeng ist man für den Umbruch gewillt, Rückschläge in Kauf zu nehmen. Auch wenn man weiterhin eine interessante Rolle in der Meisterschaft spielen will, wird sich Trainer Dejan Gajic nicht scheuen, den jungen Talenten genügend Spielzeit zu geben. Trotz dieser Umstände verfügt Käerjeng immer noch über viel Potenzial und Erfahrung im Kader, sodass man gegen jeden Gegner seine Chancen hat. Demzufolge kann man sich im Käerjenger Dribbel eine interessante Partie erwarten, die sicherlich reichlich Erkenntnisse bringen wird. *ms*

RADSPORT – Slowakei-Rundfahrt

Jungels landet auf dem Podium

Bardejov. Zum erneuten Sieg hat es zwar nicht gereicht, beim Zeitfahren der Slowakei-Rundfahrt (UCI-Kat. 2.1) ist Bob Jungels (Deceuninck) aber immerhin auf Platz drei gelandet. Im vergangenen Jahr hatte der Luxemburger in der Slowakei den Prolog gewonnen. Gestern waren Sieger Stefan Küng (CH/Groupama/9'03") und der Belgier Yves Lampaert (Deceuninck/auf 3") auf der 7,4 km langen Strecke etwas schneller als Jungels (8"). In den Morgenstun-



Bob Jungels wird im Zeitfahren Dritter. Foto: S. Sirotti / LW-Archiv

den war die erste Etappe rund um Bardejov ausgetragen worden. Alexander Kristoff (N/Emirates) triumphierte im Sprint nach 138,2 km in 3.21'48" vor Michael Morkov (DK/Deceuninck) und Elia Viviani (I/Deceuninck). Jungels wurde 50. (auf 14"). Küng führt das Gesamtklassement in 3.30'52" vor Lampaert (auf 3") und Jungels (8") an. *bob*

GP de Wallonie

Wirtgen mit mutigem Auftritt

Namur. Tom Wirtgen (Wallonie) hat gestern beim Grand Prix de Wallonie (1.1) auf sich aufmerksam gemacht. Der Luxemburger setzte sich beim Eintagesrennen in einer fünfköpfigen Ausreißergruppe vom Hauptfeld ab und fuhr während 170 km an der Spitze. 28 km vor dem Ziel fuhr Wirtgen dann sogar seinen Mitstreitern davon, anschließend wurde er aber vom Peloton eingeholt. Am Ende setzte sich Kristis Neilands (LAT/Israel Academy) in 4.56'07" vor den beiden Belgiern Jasper Stuyven (Trek) und Jasper de Buyst (Lotto/beide auf 2") durch. Wirtgen kam mit 14'19" Rückstand als 130. ins Ziel und war somit der letzte Fahrer, der das 205,9 km lange Rennen beendete. *bob*

FORMEL 1 – Neun Strafpunkte

Vettel muss Rennsperre fürchten

Singapur. Sebastian Vettel droht eine Rennsperre. Der Ferrari-Pilot hat im Sündenregister des Weltverbands innerhalb eines Jahres neun Strafpunkte gesammelt und müsste bei einem weiteren schweren Regelverstoß automatisch einen WM-Lauf aussetzen. Bei zwölf Strafpunkten greift laut Reglement eine Rennsperre. Zuletzt hatte Vettel beim in Italien drei Strafpunkte kassiert und ist damit vor dem Nachtrennen in Singapur am Sonntag einer Zwangspause gefährlich nahe gerückt. In Monza war der 32-Jährige nach einem Dreher zu riskant auf die Strecke zurückgekehrt und fast mit Lance Stroll im Racing-Point-Rennwagen kollidiert. *dpa*



Photo: afp

Depuis quelques jours, ça rigole un peu moins pour Rob Howley...

Rob Howley rate son pari

RUGBY, MONDIAL-2019 Le pays de Galles est déjà dans la tourmente après le renvoi de son coach adjoint pour pari illégal.

Le sélectionneur et les joueurs se disent «choqués»: le renvoi de l'entraîneur adjoint Rob Howley, soupçonné de paris illégaux, secoue l'équipe du pays de Galles, à quelques jours de son entrée dans la Coupe du monde.

«J'ai connu de meilleurs anniversaires, c'est sûr!» Au moins, Warren Gatland, qui a fêté mardi ses 56 étés indiens, fait preuve d'humour dans les moments difficiles. Le même jour, le sélectionneur a dû annoncer à ses joueurs le départ de Rob Howley, une figure du rugby gallois et son bras droit depuis 2008. Il l'avait même remplacé lorsqu'il était en charge des Lions britanniques et irlandais, en 2013 et 2017.

Howley, âgé de 48 ans, n'est pas n'importe quel adjoint: ancien demi de mêlée de la sélection, il en a été le capitaine et a eu l'honneur de participer à la tournée des Lions en 2001. Comme entraîneur, son intérim de 2013 a été couronné de succès, Tournoi des six nations en poche.

Mais l'entraîneur de l'attaque galloise est «dévasté», selon Gatland, depuis qu'il a dû quitter lundi le Japon, ciblé par une enquête pour avoir «parié sur des matches de rugby», a indiqué sa fédération (WRU). Chose interdite aux joueurs, entraîneurs et officiels.

L'encadrement gallois a eu connaissance de ces soupçons une semaine auparavant alors qu'il posait le pied sur le sol japonais. La WRU a été alertée par les services de contrôle d'une société de paris, a précisé son directeur Martyn Phillips, pour lequel les soupçons sont «sérieux». C'est la fédération qui mènera l'enquête, mais un jury indépendant pourrait être impliqué, a admis le dirigeant.

Gatland n'a pas caché l'état de ses troupes après ce départ brutal: «Il a fallu un peu de temps pour l'évacuer.» «Nous étions choqués», a-t-il ajouté à cinq jours du premier match contre la Géorgie, prévu lundi à Toyota. «Des fois, il faut

faire face à l'adversité et c'est comme cela qu'on s'en sort. Je dois dire que les joueurs ont beaucoup progressé au cours des dernières 24 heures. Ils ont été incroyablement responsables et résilients», a-t-il positif.

Stephen Jones à la rescousse

Pour éteindre l'incendie, Gatland a appelé le pompier Stephen Jones à la rescousse. L'ancien ouvreur de la sélection galloise, âgé de 41 ans et qui possède une carte de visite de joueur tout aussi prestigieuse (104 sélections, plus 6 avec les Lions), devait succéder à Howley après le Mondial en tant qu'adjoint chargé de l'attaque. Il prend cette fonction plus tôt que prévu et en catastrophe, rejoignant le Japon avant la fin de la semaine.

Mais Gatland, qui vit sa dernière compétition à la tête des Gallois après 12 ans de route commune, sait que les joueurs devront dissiper eux-mêmes le malaise. «Des fois, l'adversité peut permettre aux équipes de se rapprocher», espère-t-il. «C'est une ligne rouge que nous devons fixer afin de nous concentrer vraiment sur la préparation de l'équipe pour les cinq prochains jours.»

Oublier celui qui a participé à trois Grands Chelems (2008, 2012, 2019) alors qu'il se trouve au centre d'une enquête n'a pourtant rien d'évident, et il n'est pas exclu que le témoignage de certains joueurs soit requis. «Entraîneurs et joueurs se sont fait du souci pour Rob. Nous devons laisser la procédure légale suivre son cours en espérant que cela se fasse à l'extérieur de notre préparation», a souligné Gatland.

D'autant que l'équipe du capitaine Alun Wyn Jones, euphorique après son sacre européen en mars, a perdu un peu de sa superbe cet été avec trois défaites dans ses matches de préparation, qui lui ont coûté son éphémère place de n°1 mondiale, occupée pendant deux semaines.

L'heure a enfin sonné

AXA LEAGUE (1^{re} JOURNÉE, MATCH EN RETARD) Esch se déplace ce soir à Käerjeng. Un duel aux allures de premier choc.

S'il part, aux yeux des observateurs, favori avec les Red Boys dans la course au titre, le HB Esch doit confirmer ce statut. Dès ce soir à Käerjeng?

De notre journaliste Charles Michel

Voilà, ça y est, la saison d'Axa League va enfin voir le champion en titre faire son entrée. Ce soir, dans un Um Dribbel dont les stigmates de la tornade du 9 août ne sont désormais plus qu'un mauvais souvenir, le HB Esch de Moritz Bar-kow (photo) sera forcément accueilli (enfin, attendu) comme il se doit.

Ce soir, donc, la formation d'André Gulbicki disputera son quatrième match officiel de l'été. Battue à Oberkorn face à l'hôte differdangeois, elle a vu ce que d'aucuns considèrent être une «Coupe en bois» lui filer sous le nez. Pas de quoi la traumatiser. Pour preuve, l'humiliation infligée aux Géorgiens de Batumi dont la présence au 1^{er} tour de la Coupe EHF suscite bien des interrogations quant à l'organisation des Coupes européennes. Mais ceci est une autre histoire...

Pour sa rentrée sur la scène nationale, Esch s'en va donc à Käerjeng, une terre où, le 7 avril

dernier, vainqueur des Brasseurs (24-29) lors de la 5^e journée du play-off titre, il mit fin (officieusement) au suspense quant à l'identité du futur lauréat.

Esch devrait se présenter au complet

Et ce à l'issue d'une rencontre durant la



quelle les Eschois apparaissent supérieurs dans tous les secteurs du jeu. Et notamment sur le plan athlétique. Cinq mois plus tard, dans quelle forme se présenteront-ils? Évidemment, à la sortie d'une préparation estivale parfois un peu lourde à digérer pour les organismes, il serait étonnant de les voir aussi fringants. Ceci étant, hier soir avant la séance d'entraînement, André Gulbicki ne déplorait aucun absent pour ce rendez-vous. Le technicien peut donc s'appuyer sur un effectif

qui a subi bien des changements durant le mercato avec les départs ou arrêts actés de Vasilakis, Labonté, Jelinic, Kohl, Milosevic et celui attendu de Dimitri Mitrea en partance pour son université en Allemagne.

Rayon arrivées, notons principalement celles de Martin Petitot (arrière droit), Miha Pucnik (arrière gauche) et Hugo Costa Figueira (gardien).

Du côté de Käerjeng, les dirigeants n'ont pas fait de folie mais ont misé sur des joueurs d'expérience, à l'instar de Sébastien Edgar et de Miroslav Rac, deux ex-éléments de Lidl Star Ligue (D1 française). Sur le papier, la confrontation a tout du choc. Reste à savoir ce que cela donnera sur le parquet.

LE CLASSEMENT

Red Boys - Dudelange	35-24
Diekirch - Schiffflange	34-18
Berchem - Pétange	32-17
Käerjeng - Esch	Auj. 20 h

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Diekirch	2	1	1	0	0	34	18
2. Berchem	2	1	1	0	0	32	17
3. Red Boys	2	1	1	0	0	35	24
4. Esch	0	0	0	0	0	0	0
4. Käerjeng	0	0	0	0	0	0	0
6. Dudelange	0	1	0	0	1	24	35
7. Pétange	0	1	0	0	1	17	32
8. Schiffflange	0	1	0	0	1	18	34

2^e journée

Samedi
18 h : Schiffflange - Käerjeng
19 h : Esch - Diekirch
20 h 15 : Dudelange - Berchem
20 h 15 : Pétange - Red Boys

ING ROUTE DU VIN SEMI-MARATHON
29.09.2019 REMICH
Grand-Duché de Luxembourg

semi-marathon - route du jus de raisin (de 6 à 13 ans) - business run (classement inter-entreprises)

Nouveau : course en duo
(10km puis 11km)

Inscription: www.ingrouteduvin.lu



HBD auf Wiedergutmachung aus

HANDBALL Meisterschaft, AXA League, 2. Spieltag

Fernand Schott

Nach einem - wegen der EP-Spiele der Escher - dezimierten ersten Spieltag gibt es diesmal am zweiten Spieltag bei den Herren ein volles Programm.

Nach zwei leichten Siegen im Europapokal gegen Batumi aus Georgien und dem Erfolg gestern Abend im Nachholspiel gegen Käerjeng kann man schon von einem erfolgreichen Saisonstart des amtierenden Meisters sprechen. Und so gehen sie logischerweise als Favorit in die morgige Begegnung gegen Diekirch. Auch wenn die Nordisten mit einem klaren Sieg gegen Schiffflingen, einen Mitkonkurrenten um Platz sechs, in die Saison gestartet sind. Man darf gespannt sein, wie Diekirch sich gegen eine absolute Topmannschaft aus der Affäre ziehen wird.

Bei Schiffflingen wäre eine merkliche Steigerung vonnöten, um Käerjeng in Verlegenheit zu bringen. Genau wie auch die Petinger sich übertreffen müssten, um im Kordall-Derby gegen top besetzte Red Boys etwas reißen zu können.

Im Topspiel des Tages empfängt der HB Düdelingen den Rivalen Berchem, mit dem man sich seit Jahren enge und heftig umkämpfte Auseinandersetzungen liefert. Die Roeserbanner, mit ihrem neuen Trainer Alexandre Scheubel, sind mit einem hohen Sieg gegen Petingen erfolgreich in die Saison gestartet. Ganz anders die Hausherren aus Düdelingen, die gegen die Red Boys eine empfindliche Schlappe einstecken mussten und nun im ersten Heimspiel der neuen Saison ihr wahres Gesicht zeigen wollen.

„Wir hatten gegen sehr stark aufspielende Red Boys einfach zu viele Abstimmungsprobleme in der Abwehr, was dem Gegner natürlich in die Karten spielte und Mladen (Jovicic) und mir die Arbeit nicht erleichterte“, sagte HBD-Keeper Mika Herrmann.



Foto: Marcel Nickels

Der HBD (hier: Mikel Molitor, l.) stand zum Auftakt gegen die Red Boys auf verlorenem Posten

„Außerdem war unsere Chancenverwertung nicht die beste. Unser Coach hat im Training sehr lautstark die Fehler angesprochen und hat versucht, diese zu korrigieren. Wir kennen natürlich die Stärke des morgigen Gegners und erwarten eine sehr enge und hart umkämpfte Partie. Trotzdem sind wir fest gewillt, es vor eigenem Publikum besser zu machen und den ersten Heimsieg der Sai-

son einzufahren.“ Franky Hipert bestätigte dies: „Ich bin recht zuversichtlich, dass wir einen Fehlstart in die Saison vermeiden können, da wir in dieser Woche sehr gut trainiert und an den Fehlern gearbeitet haben. Mit einem Sieg würden wir in Reichweite zur Konkurrenz bleiben, denn in Differdingen werden noch andere verlieren.“ Berchem, mit einem Sieg in die Saison gestartet,

wird erneut versuchen, zu punkten, um vor dem Heimspiel gegen Meister Esch mit zwei Siegen weiteres Selbstvertrauen zu sammeln.

Bei den Damen fanden am ersten Spieltag nur zwei Partien statt, da Käerjeng im Europapokal im Einsatz war. Dabei gab es die erwarteten Favoritensiege. An diesem zweiten Spieltag sind sowohl der HBD gegen Standard

Klare Sache

KÄERJENG - ESCH 25:31 (10:17)

Marc Karier

In den ersten 30 Minuten legten die Escher Handballer den Grundstein zu einem ungefährdeten Auswärtssieg. Am Ende sollte der Meister mit 31:25 gegen Käerjeng die Oberhand behalten.

Ohne die verletzten Cosanti (Käerjeng) auf der einen und Pulli auf der anderen Seite starteten beide Teams in die neue Saison. Beim Double-Gewinner gaben Pucnik und Petiot ein überzeugendes Debüt. Auf der Gegenseite wechselten sich bei Rac und Edgar noch Licht und Schatten ab.

Nach einer ausgeglichenen Anfangsphase bekamen die Gäste Oberwasser. Petiot traf mit seinem vierten Tor zum 6:9. Die Hausherren versuchten, sich mit der ersten Auszeit neu zu orientieren. Ohne Erfolg, da Esch auch danach dominierte. Boukovinas hielt zwei Strafwürfe gegen Rac und Temelkov. Muller kam nach 16' rein und erzielte mit seinem ersten Ballkontakt das 11:6. Ab diesem Moment wurde klar,

dass der Double-Gewinner die besseren Argumente hatte. Petiot und Pucnik, die beiden Neuzugänge, erwiesen sich als Volltreffer und überzeugten hinten wie vorne.

Käerjeng fand gut in den zweiten Abschnitt hinein. Radojevic und Popescu trafen zum 12:18, dann verkürzte Veidig auf 14:19. Es war aber nur ein Strohfeder. Esch erhöhte das Tempo und setzte sich im Minutentakt ab. Boukovinas hielt fast alle Bälle und Krier besorgte mit seinem das 24:15. „Wir sind auf einem guten Weg. Dass ich so viele Bälle gehalten habe, ist mir gar nicht aufgefallen“, meinte der HBE-Keeper anschließend. Käerjeng brachte den dritten Siebenmeter durch Radojevic ins Netz. Zu dem Zeitpunkt war die Entscheidung aber bereits gefallen. Pucnik legte nach zum 16:27.

In den letzten Minuten zeigten die Hausherren eine Trotzreaktion und konnten eine Abfuhr vermeiden. Michels hielt schwierige Bälle, auf der anderen Seite nutzten die Käerjenger nachlässige Deckungsarbeit aus und verkürzten den Abstand. Rac traf dreimal



Foto: Marcel Nickels

Martin Petiot (HB Esch, l.) feierte ein gelungenes Debüt

als auch Diekirch beim Neuling Esch favorisiert. An der Mosel treffen dann Museldall und die Red Boys aus Differdingen aufeinander. Ob die Differdinger Mädchen ihrem Ruf als Favoritenschreck gerecht werden können, wird man sehen. Jedenfalls eine mit Spannung erwartete Partie.

Tabelle Herren

Nachholspiel, 1. Spieltag:

Gestern:
Käerjeng - Esch 25:31

Morgen Samstag, 2. Spieltag:

18.00: Schiffflingen - Käerjeng
(Schiedsrichter: Linster/Rauchs)
19.00: Esch - Diekirch
(Janics/Weinquin)
20.15: HBD - Berchem
(Bierchen/Keiffer)
Petingen - Red Boys
(Hehn/Höger)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	1	2
Red Boys	1	2
Diekirch	1	2
Esch	1	2
5. Petingen	1	0
Schiffflingen	1	0
Käerjeng	1	0
HBD	1	0

Tabelle Damen

Nationaldivision:

Morgen Samstag, 2. Spieltag:

16.45: Esch - Diekirch
(SR. Bisenius/Frieden)
18.00: HBD - Standard
(SR. Desonnaux/Morim Simões)
Am Sonntag:
18.00: Museldall - Red Boys
(SR. Massias/Zuliani)
Spielfrei: Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	1	2
Museldall	1	2
3. Standard	1	0
Red Boys	1	0
5. Esch	0	0
Diekirch	0	0
Käerjeng	0	0

von der linken Außenbahn, Nguyen genauso oft am Kreis. Die Luft war trotzdem raus. Die letzten Minuten dienten nur noch der Ergebniskosmetik. Den Schlusspunkt setzte Kirsch fast

Statistik

HB Käerjeng: Auger (1-30', 6 Paraden), Michels (30-60', 9 P.) - Temelkov 3, Schroeder, Nguyen 3, Hummel 2, Graas, Edgar 3, Lalle-mang, Rac 5, Orban, Radojevic 5/1, Trivic 2, Veidig 1, Popescu 1, Rahim

HB Esch: Boukovinas (1-52', 17 P.), Figueira (52-60', 1 P.) - Krier 3, Bock 4, Muller 4/1, Petiot 7, Werdel 2, Kohn 1, Barkow 5, Pucnik 4/1, Rastoder, Kirsch 1, Mitrea, Labonté, Ewald, Wirth

Schiedsrichter: Lentz, Simonelli

Siebenmeter: Käerjeng 1/3 - Esch 2/3

Zeitstrafen: Käerjeng 2 Esch 3
Zwischenstände: 4' 2:2, 8' 4:4, 11' 5:7, 15' 6:10, 18' 6:12, 25' 9:15, 28' 10:16, 35' 14:19, 39' 15:21, 41' 15:24, 46' 16:26, 54' 20:28

Zuschauer: 250 (geschätzt)

RADSPORT - Slowakei-Rundfahrt

Lampaert übernimmt Führung

Ruzomberok. Bob Jungels' Mannschaft Deceuninck-Quick Step hatte auf der dritten Etappe der Slowakei-Rundfahrt (UCI-Kat. 2.1) Grund zum Jubeln. Zwar musste sich Yves Lampaert (B) auf den 226,5 km zwischen Bardejov und Ruzomberok mit Rang zwei begnügen, doch der 28-Jährige durfte dann doch noch feiern. Dank des zweiten Platzes hinter Eduard Grosu (ROM/Delko Marseille Provence) heimste der Belgier eine Zeitgutschrift von sechs Sekunden ein und verbesserte sich somit in der Gesamtwertung vom zweiten auf den ersten Platz. Lampaert führt mit drei Sekunden Vorsprung vor Stefan Küng (CH/Groupama), der sich den Prolog gesichert hatte. Die gestrige Entscheidung fiel im Sprint des Pelotons, allerdings war das Finale recht knifflig. Grosu attackierte zum richtigen Zeitpunkt, seinem Antritt konnte niemand widerstehen. Jungels fuhr als 28. mit einem Rückstand von 9" ins Ziel. In der Gesamtwertung liegt Luxemburgs Landesmeister mit einem Rückstand von 20" an Position vier. *jpg*

REITEN - Am Wochenende

Viele Teilnehmer bei den Entscheidungen

Heiderscheid. Morgen beginnt im Reitsportcenter Feelerhecken ein zweitägiges Spring- und WBO-Turnier. Auf dem Programm stehen zunächst die finalen Prüfungen der Cups: Autopolis-A-Cup, Giorgetti-&-Kuhn-L-Cup und Päiperléck-M-Cup. Die Teilnehmerzahlen sind hoch, es werden spannende Wettkämpfe erwartet. Im Laufe der Saison mussten die erforderlichen Qualifikationsprüfungen bei den Springturnieren in Roost, Bettingen, Düdelingen, Roeser, Weiswampach und Waldbredimus absolviert werden. Am Sonntagvormittag finden das WBO-Turnier und am Nachmittag die Interclubmeisterschaften der Junioren und Senioren statt. Titelverteidiger in der Kategorie der Senioren sind die Cavaliers réunis luxembourgeois und bei den Junioren der Club hippique du nord. Für die Junioren steht ein A** Springen mit zwei Umläufen auf dem Programm, für die Senioren ein L-Springen, ebenfalls in zwei Umläufen. Nur die jeweils sechs besten Mannschaften qualifizieren sich für die zweiten Runden. Das Programm beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr. Höhepunkt am Samstag ist die Springprüfung der Klasse M (Finale Päiperléck M-Cup) um 16.30 Uhr, die Interclubmeisterschaften starten am Sonntag um 14 Uhr. *sus*

TENNIS - Beim nationalen Verband

Ruhiger Kongress erwartet

Esch/Alzette. Es wird wohl ein ruhiger Samstagmorgen für die Vereinsvertreter werden: Beim Kongress des nationalen Tennisverbandes FLT von 9.30 Uhr an in der Escher Gemeinde stehen zwar 16 Punkte auf der Tagesordnung, aber viel Gesprächsstoff bietet sich nicht an. Unter anderem stehen Neuwahlen des Berufungsgerichtes und der Kassenrevisoren an.*dat*

Escher Wirbelsturm

Der Handballmeister brilliert und bezwingt Käerjeng



Miha Pucnik verhilft Esch mit sechs Toren zum Sieg.

Foto: Fernand Konnen

Von Lutz Schinköth

Niederkerschen. Doublesieger Esch hat dem Meisterschaftsdritten des Vorjahres, Käerjeng, den Saisonauftakt deutlich verdorben. Doch die klare 25:31-Niederlage der Käerjenger hatte Gründe: Zum einen hatten die beiden Neuzugänge Rac und Edgar keinen guten Tag erwischt - Rac verwarf sogar einen Siebenmeter, der nicht einmal platziert geworfen war -, zum anderen blieb die Offensive äußerst bescheiden, was zehn Tore im ersten Durchgang deutlich machten.

Zwar hielt Käerjeng in den ersten zehn Minuten noch gut dagegen, doch anschließend übernahm das Team von Trainer Andre Gulbicki das Kommando. Petiot war dabei mit sechs Toren allein in den ersten 30 Minuten nicht zu stoppen.

Es war Torwart Auger zu verdanken, dass sich der Rückstand der Hausherren nicht in schwindelerregende Höhen ausweitete.

Resultat und Tabelle

1. Diekirch	1	1	0	0	34:18	2
2. Berchem	1	1	0	0	32:17	2
3. Red Boys	1	1	0	0	35:24	2
4. Esch	1	1	0	0	31:25	2
5. Käerjeng	1	0	0	1	25:31	0
6. Düdelingen	1	0	0	1	24:35	0
7. Petingen	1	0	0	1	17:32	0
8. Schifflingen	1	0	0	1	18:34	0

Esch agierte aggressiv, war von Beginn an konzentriert, während Käerjeng schläfrig und bei Balleroberungen auf die zweiten Bälle zu unentschlossen wirkte.

Als Boukovinas auch gegen Temelkov im Duell vom Siebenmeterpunkt der Sieger blieb und zum 17:10 traf, durften die Käerjenger einem schon ein bisschen leid tun. Selbst bei Tempogegeößen kamen die Escher schneller hinter den Ball, als die Konterspieler der Gastgeber zum Abschluss.

Esch gelingt alles

Käerjeng kam mit einer besseren Körpersprache und mehr Zugriff aus der Kabine, konnte auf vier Einheiten verkürzen, doch der Zwischenspur erwies sich bald schon als Strohfeuer, weil Esch das Tempo wieder spürbar anzog. Weil dem Meister so ziemlich alles gelang und er auch keinen Deut nachließ, als er bereits mit zehn Toren im Vorteil lag, wurde es am Ende sogar etwas peinlich.

Barkow am Kreis sowie Pucnik und Petiot im Rückraum durften jubeln. Torhüter Boukovinas steigerte sich nochmals gewaltig und wurde zum großen Escher Rückhalt. So geriet der Escher Sieg trotz fünf guter Käerjenger Finalminuten zu keinem Zeitpunkt in Gefahr.

Das Gulbicki-Team sendete mit diesem Erfolg ein erstes Ausrufezeichen in Richtung Differdingen. „Vor dem Spiel gab es einige Zweifel, weil wir das Supercupfinale

gegen die Red Boys verloren hatten und wir nicht wussten, wie stark Käerjeng ist. Doch wir haben von Beginn an unseren Rhythmus gefunden, waren erfolgshungrig und haben unglaublich intensive Laufduelle bestritten. Das war unser Pluspunkt. Jeder Spieler ist fit“, freute sich Eschs Kreisläufer Barkow über den Auftakt-sieg.

Käerjeng - Esch 25:31 (10:17)

Käerjeng: Auger (1. - 30.) und Michels (ab 31.) im Tor, Temelkov (2/1), Trivic (3), Radojevic (5/1), Popescu (1), Nguyen (3), Rahim, Veidig (1), Schroeder, Hummel (2), Edgar (3), Lallemand, Rac (5), Orban, Graas

Esch: Boukovinas (1. - 53.) und Figueira (ab 53.) im Tor, Wirth, Muller (3/1), Krier (3), Labonté, Bock (2), Mitrea, Kirsch (1), Kohn (2), Werdel (2), Rastoder (1), Ewald, Barkow (4), Pucnik (6/1), Petiot (7)

Siebenmeter: Käerjeng 2/4, Esch 2/3

Zeitstrafen: Radojevic, Rahim (Käerjeng), Barkow (2), Bock (Esch)

Besondere Vorkommisse: Käerjeng ohne Cosanti und Nicoletti (beruflich), Esch ohne den verletzten Pulli.

Zwischenstände: 5.' 2:3, 10.' 5:6, 15.' 6:10, 20.' 7:12, 25.' 8:15, 35.' 14:19, 40.' 15:24, 45.' 15:25, 50.' 18:27, 55.' 20:28

Maximaler Vorsprung: Käerjeng +1, Esch +11

Schiedsrichter: Lentz, Simonelli

Zuschauer: 250 (geschätzt)

BASKETBALL - In der Total League

Amicale und Etzella mit neuen Profis

Steinsel/Ettelbrück. Mehr als eine Woche vor dem Beginn der Total League hat Amicale einen zweiten Profi verpflichtet. Der 24-jährige Christian Kendrix kommt nach Steinsel. Zuvor hatte sich das Team von Byron Gladden getrennt. Kendrix ist 1,96 m groß und stand zuletzt in Spanien bei Aquimisa Carbajosa unter Vertrag. Auf dem College spielte er für die Missouri State und die Minnesota State University. Er kam dort als Guard zum Einsatz. Etzella hat derzeit einen Ersatz für den verletzten Trayvonn Wright gefunden und Malik Martin verpflichtet. Der 24-Jährige lief zuletzt für Tennessee Tech auf und ist 2,10 m groß. *bob*

KARATE - Internationales Turnier

Stelldichein der Elite in Strassen

Strassen. Rund 1000 Meldungen aus 32 Nationen liegen dem KC Strassen, Organisator des Lion-Cup, der dieses Jahr an einem Freitag (Kata) und einem Samstag (Kumite) zur Austragung kommt, vor. Gekämpft wird auf bis zu sieben Wettkampfflächen gleichzeitig in der nationalen Karatehalle in Strassen. Rund zehn Prozent aller Meldungen kommen aus Luxemburg. Das Gros der nationalen Elite hat gemeldet, lediglich Jenny Waring fehlt, die am Wochenende beim Weltcup im chilenischen Santiago antritt. Die besten Luxemburger Frauen wie Laura Hoffmann, Kimberly Nelting, Allison Berna und Pola Giorgetti haben ihre Wettkämpfe bei den Senioren - wenig publikumsfreundlich - am Samstag zwischen 12 und 14 Uhr. Bis auf Giorgetti sind alle ebenfalls noch bei den U21 startberechtigt. Nicht viel besser geht es den besten Männern wie Jordan Neves und Philippe Biberich, die am gleichen Tag zwischen 8 und 10.30 Uhr auf die Matte müssen. Exakt einen Monat vor der Jugend-WM in Chile stellt Strassen für Junioren-Weltmeisterin Nelting und Co. eine wichtige Standortbestimmung dar. Für Nelting und Neves ist es zudem nach Tokio und der Meisterschaft der kleinen europäischen Staaten in Island das dritte Turnier innerhalb von nur zwei Wochen. Die Wettkämpfe beginnen heute um 17.30 Uhr und morgen bereits um 8 Uhr. *LS*

TRIATHLON - Beim Weltcup

Payet einziger Luxemburger Starter

Weihai. Beim Weltcup über die olympische Distanz in Weihai (CHN) ist Gregor Payet der einzige Luxemburger Starter. Nach ihrer Verletzung betreiben Stefan Zachäus und Bob Haller derzeit Aufbautraining und werden im Prinzip erst im nächsten Monat in das internationale Wettkampfschehen eingreifen. Payet hatte zuletzt Pech, beim WM-Finale in Lausanne (CH) stürzte er mit dem Rad und gab mit zwei Platten auf. Aktuell 95. der Weltrangliste und 77. des Olympic Qualification Rankings startet der 24-Jährige in Weihai innerhalb des 50-köpfigen Feldes. Ziel von Payet ist, sich in den Rankings weiter nach vorne zu orientieren. *pg*

BASKETBALL - Am Sonntag

Supercup
als Generalprobe

Kayl. Die Basketball-Meisterschaft beginnt zwar erst nächste Woche, doch bereits am Sonntag werden die ersten Titel der neuen Saison vergeben. In Kayl findet der Supercup statt. In der Frauenkonkurrenz trifft Meister Gréngewald von 16 Uhr an auf Pokalsieger Amicale. Während es bei der Mannschaft aus Niederaanven im Sommer einige Änderungen im Kader gab, feiert Steinsels Erica Morrow ihr Debüt als Spielertrainerin. Um 18 Uhr beginnt bei den Männern das Duell zwischen Doublésieger Etzella und Vizemeister T71. Düdelingens Neu-Trainer Ken Diederich hofft vor dem Beginn der Total League auf eine gute Leistung seiner Mannschaft. *bob*

LEICHTATHLETIK - Trail am Samstag

Fola-Läufer wiederum
mit guten Chancen

Esch/Alzette. Bei der 13. Ausgabe des Südström-Trail am Samstag in Esch/Alzette weicht der CA Fola vom traditionellen Termin im Frühjahr ab, dies weil das Datum im Mai wegen des Todes von Großherzog Jean nicht wahrgenommen werden konnte. 2018 hatte der Fola-Läufer Max Lallemand triumphiert, bei den Frauen konnten Jessica Schaaf, Martine Nobili und Lena Kersch sogar ein Triplé im rot-weißen Escher Dress feiern. Auch diesmal spielen die Fola-Athleten ihre Chancen auf die ersten Plätze aus. Start zum Trail über 12 km ist 11 Uhr im Stade Emile Mayrisch. *pg*

Bei der WM

Coe will Proteste
nicht bremsen

Doha. Weltverbandspräsident Sebastian Coe will sich nicht gegen mögliche Proteste im Zuge der umstrittenen Leichtathletik-WM in Katars Hauptstadt Doha wenden. Der frühere 800-m-Weltrekordler sehe sich „nicht in der Gemütslage, um Stimmen zum Schweigen zu bringen“, sagte Coe der BBC wenige Tage vor Beginn der Titelkämpfe (27. September bis 6. Oktober). Proteste von Sportlern und Zuschauern könnten sich vor allem gegen die Ächtung von Homosexualität in dem arabischen Land richten. Auf jene stehen in Katar langjährige Gefängnisstrafen. Auch freie Meinungsäußerung ist dort nicht garantiert, zudem steht das Land wegen der Ausbeutung von Gastarbeitern in der Kritik. „Wir sind ein Sport, der darauf beruht, zutiefst diskriminierungsfrei zu sein“, sagte IAAF-Boss Coe: „Es gibt eine Zeit und einen Ort, um Meinungen klar zu äußern. Aber ich werde als Präsident nicht in der Gemütslage sein, Stimmen oder Gefühlsäußerungen von Sportlern zum Schweigen zu bringen.“ Coe verteidigte die Wahl Dohas als Austragungsort, die noch unter seinem Vorgänger Lamine Diack vorgenommen worden war. „Ich habe noch nie eine Situation erlebt, in welcher der Sport, der ein neues Territorium betritt, nicht die Dinge in sozialer, kultureller und politischer Hinsicht auf positive Art angesprochen hat“, sagte der 62-Jährige. *sid*

Reaktion tut Not

HB Düdelingen empfängt Berchem und muss anders als beim Auftakt auftreten

Von Marc Scarpellini

Nachdem Käerjeng und der HB Esch am Donnerstag den ersten Spieltag abgeschlossen haben, steht nun bereits am Samstagabend der zweite Spieltag auf dem Programm. Mit dem Duell zwischen dem HB Düdelingen und Berchem treffen zwei Teams aus den Top Fünf der Vorsaison aufeinander.

Beide Mannschaften gehören in dieser Saison nicht zum ganz engen Favoritenkreis und dennoch gilt der Begegnung besonderes Interesse. Vor allem darf man gespannt sein, welche Reaktion der HB Düdelingen nach der zum Teil desaströsen Leistung zum Auftakt gegen die Red Boys an den Tag legen wird.

„Wir werden sehen, in welche Richtung es in den kommenden Wochen gehen wird, aber ich hoffe und denke, dass wir es viel besser können“, hatte Trainer Nikola Malesevic nach der 24:35-Niederlage in Differdingen gemeint.

In dieser Partie lag Düdelingen phasenweise mit 15 Toren in Rückstand und bot in der Abwehr wie im Angriff eine enttäuschende Vorstellung. Auch die Neuzugänge Massard und Lielais konnten ihre Qualitäten noch nicht unter Beweis stellen und müssen gegen Berchem mit einer Leistungssteigerung aufwarten.

„Auch wenn wir vielleicht noch etwas Zeit brauchen, bin ich optimistisch, dass wir gegen Berchem ein anderes Gesicht zeigen werden“, gibt sich Trainer Malesevic vorsichtig optimistisch.

Denn mit zwei Niederlagen wäre der Fehlstart perfekt und am kommenden Wochenende stünde der HBD dann beim stark verbesserten CHEV Diekirch gehörig unter Druck. Diesen Druck hat der Gegner aus dem Roeserbann nicht. Berchem erledigte seine Pflichtaufgabe gegen Pétingen ohne Probleme und zeigte dabei gute Ansätze. Trainer Alexandre Scheubel hat die Aufgabe in den kommenden Monaten, die jungen Talente im Berchemer Kader zu

fördern und leistungsmäßig aufzubauen.

Starke Nachwuchsakteure

Gegen Schiffingen zahlte Guden das Vertrauen des Trainers bereits mit sechs Treffern zurück, und auch Lé Biel zeigte bei seinem Comeback nach langer Verletzungspause mit vier Toren eine ansprechende Vorstellung. Gegen den HBD möchte Berchem an diese Leistung anknüpfen.

In den übrigen Begegnungen sind die Rollen eigentlich klar verteilt. Auch wenn Diekirch als Leader in die Partie mit dem HB Esch geht, sollte der Meister seine Heimaufgabe meistern. Mit Si-

cherheit wird Esch über Strecken gefordert werden, am Ende sollte sich aber die Qualität der Schützlinge von Coach André Gulbicki durchsetzen.

Die Red Boys sind nach ihrer starken Vorstellung gegen den HBD in Pétingen ganz klar favorisiert, und auch der HB Käerjeng dürfte in Schiffingen den ersten Saisonsieg unter Dach und Fach bringen.

Bei den Frauen deutet sich in dieser Saison eine spannende Meisterschaft an. Der HB Käerjeng ist diesmal nicht der haushohe Favorit und muss sich auf deutliche Gegenwehr vom HBD, Diekirch und dem HB Museldall ein-

stellen. Nachdem das Spiel des Doublé-Gewinners zum Auftakt gegen Esch wegen der Teilnahme am Europapokal verlegt wurde, hat man nun an diesem Wochenende spielfrei. Dafür haben der HBD und der HB Museldall am zweiten Spieltag die Möglichkeit, den zweiten Saisonsieg einzufahren und sich oben in der Tabelle festzusetzen. Diekirch startet in seiner ersten Partie als Favorit beim Aufsteiger HB Esch.

Programm

MÄNNER - AXA LEAGUE

Am Samstag:

- 18.00: Schiffingen - Käerjeng (Linster, Rauchs)
- 19.00: Esch - Diekirch (Janics, Weinquin)
- 20.15: Düdelingen - Berchem (Bierchen, Keiffer)
- 20.15: Pétingen - Red Boys (Hehn, Höger)

1. Diekirch	1	1	0	0	34:18	2
2. Berchem	1	1	0	0	32:17	2
3. Red Boys	1	1	0	0	35:24	2
4. Esch	1	1	0	0	31:25	2
5. Käerjeng	1	0	0	1	25:31	0
6. Düdelingen	1	0	0	1	24:35	0
7. Pétingen	1	0	0	1	17:32	0
8. Schiffingen	1	0	0	1	18:34	0

FRAUEN - AXA LEAGUE

16.45: Esch - Diekirch

18.00: Düdelingen - Standard

Am Sonntag:

18.00: Museldall - Red Boys

1. HB Düdelingen	1	1	0	0	30:22	2
2. Museldall	1	1	0	0	23:18	2
3. HB Käerjeng	0	0	0	0	0:0	0
3. Diekirch	0	0	0	0	0:0	0
3. HB Esch	0	0	0	0	0:0	0
6. Standard	1	0	0	1	18:23	0
7. Red Boys	1	0	0	1	22:30	0



Mikel Molitor will mit Düdelingen einen Heimsieg gegen Berchem feiern.

Fotos: Fernand Konnen



Der Escher Torhüter Petros Boukovinas möchte die Handballer aus Diekirch das Fürchten lehren.

HBD gelingt Wiedergutmachung

HANDBALL HB Düdelingen - Berchem 24:22 (11:9)

Fernand Schott

Nach der Klatsche am ersten Spieltag wollte die Truppe um Trainer Malesevich es im ersten Heimspiel gegen Berchem besser machen und ihrem Publikum einen Sieg schenken.

Im Fall einer weiteren Niederlage wären die Hausherren gewaltig unter Druck geraten, warten doch in der kommenden Woche mit Diekirch und Käerjeng zwei schwere Auswärtsspiele auf den Rekordmeister. Ende gut, alles gut, könnte man also im Moment sagen, denn die Düdelinger konnten Berchem in einer schwachen, aber spannenden Begegnung ganz knapp besiegen. Berchem verzichtete auf den erkrankten Pietrasik, Düdelingen trat mit der besten Besetzung an.

Dass der Berchemer Trainer Alexander Scheubel auf die Jugend setzt, bewies er mit seiner Anfangssieben. Mit Guden, Stein, Brittner, Schmale, L. Biel und Scholten, einziger Routinier, begann er mit einer rein luxemburgischen Formation. Die erfahrenen Guillaume, Stupar, Tsatsos und Gerber mussten sich das Geschehen von der Bank aus ansehen. Hinzu kam, dass Scholten in der Anfangsphase dreimal an Herrmann scheiterte und Tun Biel schon nach 10' seinen Platz überlassen musste.

Trotz einer Reihe von Zeitstrafen lag der HBD in dieser torar-



Foto: Marcel Nickels

HBD-Neuzugang Steve Massard steuerte zwei Tore zum ersten Heimsieg der Saison bei

Statistik

HBD: Herrmann (1- 41', 6 Paraden), Jovicic (41-60', 2 P.) - Lielais 1, J. Hoffmann, Hippert, Miftode, Illic 3, Molitor 2, Ervacanin 7, Etute 2, B. Schuster, Anic 2, Steffen, Zekan 5/2, Massard 2
Berchem: Liszkai (1-60', 11 P.), Moreira - Guden 7/5, Scholten 1, Stein 2, Weyer, T. Biel 1, Guillaume 1, Tsatsos 3, Majerus, Stupar 2, Gerber, Brittner 1, Schmale, L. Biel 4
Schiedsrichter: Bierchen/Keiffer
Siebenmeter: HBD 2/2 - Berchem 5/5
Zeitstrafen: HBD 8 - Berchem 6
Rote Karte: Weyer (56', 3x2')
Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 3:2, 16' 7:4, 20' 7:7, 28' 11:8, 30' 11:9, 35' 14:11, 40' 15:15, 45' 17:17, 50' 20:20, 55' 23:21
Zuschauer: 450 geschätzt

men ersten Halbzeit dauernd in Führung. Nur einmal, beim Stande von 8:8, schaffte Berchem den Ausgleich, doch der junge Etute sorgte mit zwei blitzblanken Toren für die 11:9-Pausenführung des Gastgebers.

Gleich zu Beginn des zweiten Durchgangs wurde die Partie endlich intensiver und somit auch torreicher. Vielleicht nicht hochklassiger, doch lebte sie fortan von der Spannung.

Bis zur 50' konnte sich kein Team absetzen. Bei den Hausherren waren Ervacanin und Armin Zekan die treibenden Kräfte, auf der Gegenseite waren es L. Biel und der sichere Siebenmeter-

schütze Raphael Guden, die dagegenhielten. Es ging hin und her und die Führung änderte ständig. Tsatsos brachte in der 50' sein Team ein letztes Mal in Führung (19:20). Der HBD nutzte nun einige Überzahlgelegenheiten, um sich bis zur 55' mit 23:21 abzusetzen. Man wurde das Gefühl nicht los, dass die beiden Unparteiischen die Statistik der Hinausstellungen unbedingt ausgeglichener gestalten wollten.

Im ersten Durchgang traf es den HBD, nun war Berchem an der Reihe, um bei jeder Kleinigkeit eine Zeitstrafe zu kassieren. Spielentscheidend war das aber sicherlich nicht, der Sieg des

HBD geht insgesamt in Ordnung. So sah es auch der beste Berchemer Werfer, Raphaël Guden: „Die Hausherren waren heute nervenstärker als wir. Hätte man glauben können, dass sie dem Druck in der Schlussphase nicht standhalten würden, so kam es genau umgekehrt. Leider waren wir es, die den Sieg in der Schlussphase durch einige Fehler vergaben.“

In der „dritten Halbzeit“ wurde in beiden Lagern viel und lang über die Schiedsrichterleistung diskutiert. Nun, die Verantwortlichen des Schiedsrichterwesens waren vor Ort und werden wohl ihre Schlüsse ziehen ...



Die Hausherren waren heute nervenstärker als wir

Raphaël Guden
HC Berchem

Ein Zweikampf zeichnet sich bereits ab

HANDBALL AXA League, 2. Spieltag

Am zweiten Spieltag stand die Partie zwischen dem HBD und Berchem im Fokus des Interesses. Bei den anderen Partien gab es die erwarteten klaren Favoritensiege. Bei den Damen scheint sich die Hierarchie kaum verändert zu, denn auch hier gab es die erwarteten Erfolge der Etablierten.

Bei den Herren bestätigten die Red Boys und Esch ihre Dominanz mit zwei hohen Siegen gegen Petingen und Diekirch. Auch Käerjeng ließ Schiffingen nicht den Schimmer einer Chance und gewann sicher.

Die Spitzenpartie zwischen dem HB Düdelingen und Berchem hielt nicht, was sie versprochen hatte. Nach einer schwachen Partie konnte der HBD zwar den absoluten Fehlstart ver-

meiden. Trotzdem scheint sich schon nach zwei Spieltagen zu bestätigen, dass sich die diesjährige Meisterschaft auf einen Zweikampf zwischen Esch und den Red Boys beschränken wird.

Jedenfalls kann man sich schwer vorstellen, dass, nach den Leistungen vom Samstag zu urteilen, der HBD oder Berchem eine größere Rolle im Titelkampf spielen werden. Man weiß noch nicht, ob die hohe Niederlage der Käerjenger gegen Esch nur ein Ausrutscher war, oder ob auch hier der Klassenunterschied größer geworden ist.

Als Handballfan kann man sich schon Sorgen machen, dass die Attraktivität der vergangenen Jahre, wo immer fünf gleichwertige Mannschaften um den Titel kämpften, zumindest teilweise verloren geht. Hoffentlich wird man eines Besseren belehrt. fs



Armin Zekan (97)

Foto: Marcel Nickels

Tabelle Herren

2. Spieltag:	
Schiffingen - Käerjeng	27:37
Esch - Diekirch	35:23
HBD - Berchem	24:22
Petingen - Red Boys	18:36

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	2	4
2. Esch	2	4
3. HBD	2	2
4. Berchem	2	2
5. Diekirch	2	2
6. Käerjeng	2	2
7. Schiffingen	2	0
8. Petingen	2	0

Die kommenden zwei Spieltage:

- 3. Spieltag:**
Am Dienstag, 24.9.:
 20.30: Käerjeng - Petingen
Am Mittwoch, 25.9.:
 20.30: Red Boys - Schiffingen
 20.30: Berchem - Esch
Am Donnerstag, 26.9.:
 Diekirch - HBD
4. Spieltag:
Freitag, 27.9.:
 20.00: Schiffingen - Berchem
Samstag, 28.9.:
 18.15: Käerjeng - HBD
 20.15: Esch - Red Boys
 20.15: Petingen - Diekirch

Tabelle Damen

Nationaldivision:

2. Spieltag:

Esch - Diekirch	16:27
HBD - Standard	32:15
Museldall - Red Boys	24:20

Spielfrei: Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	2	4
Museldall	2	4
3. Diekirch	1	2
4. Esch	1	0
5. Red Boys	2	0
Standard	2	0
7. Käerjeng	0	0

Der kommende Spieltag:
Nachholspiel des 1. Spieltags am 25.9.:
 20.30: Laura Trunfio Käerjeng - Esch
Am Samstag, 28.9.:
 16.00: Käerjeng - Museldall
 18.00: Standard - Esch
 20.15: Diekirch - HBD
 Spielfrei: Red Boys

Der Mann für die Talente

Berchems neuer Trainer Alexandre Scheubel betreut bereits während seiner kompletten Karriere Nachwuchsspieler

Von Marc Scarpellini

Düdelingen. Die Situation erschien aussichtslos. In doppelter Unterzahl lag Berchem in der 59.' mit zwei Treffern in Rückstand. Mit einer letzten Auszeit versuchte Trainer Alexandre Scheubel, das Unmögliche noch möglich zu machen. Tatsächlich gelang Tsatsos noch der Anschlusstreffer zum 22:23. Zu einem Punktgewinn sollte es aber nicht mehr reichen, da Ervacanin dem HB Düdelingen mit dem letzten Treffer den ersten Saisonsieg in der Axa League sicherte.

Auch wenn Berchem am Samstagabend die Überraschung vor Augen hatte, fehlten bei der 22:24-Auswärtsniederlage Kleinigkeiten, um mit einem Sieg nach Hause zu fahren. Dennoch war der neue Berchemer Trainer teilweise zufrieden. „Wir haben von der ersten bis zur letzten Minute gekämpft und alles in die Waagschale geworfen. Das ist die richtige Einstellung, auch wenn ich der Meinung bin, dass ein Sieg am Ende wahrscheinlich nicht verdient gewesen wäre.“

Vor allem das schwache Überzahlspiel missfiel dem Franzosen. Auch der Mangel an Erfahrung machte sich in der einen oder anderen kritischen Situation bemerkbar. „Das ist allerdings ganz normal. Wir wollen den jungen Spielern eine Chance geben. Daran halten wir fest. Sie dürfen Fehler machen, müssen aber aus diesen lernen. Ich sehe gute Ansätze, daher blicke ich optimistisch in die Zukunft.“

Erste Erfahrungen mit 18 Jahren

Guden, Brittner, das Biel-Duo und Co. sollen dafür sorgen, dass Berchem in den kommenden Jahren erfolgreich ist. Sie gelten als die nächste Generation der Mannschaft. Trainer Scheubel wurde verpflichtet, um die jungen Spieler zu entwickeln. Diese Herausforderung mag der 41-Jährige. Bereits sehr früh entschied sich der Franzose dazu, Talente zu fördern. Als 18-Jähriger übernahm der



Alexandre Scheubel: „Ich sehe gute Ansätze, und daher blicke ich optimistisch in die Zukunft.“

Fotos: Fernand Konnen

Handballcoach die Jugendmannschaften in seiner Heimat. Mit Epinal stieg er in die dritte französische Liga auf. Dies vor allem mit jungen Spielern. „Es gefällt mir einfach, mit jungen Spielern zusammenzuarbeiten. Das gibt mir eine immense Befriedigung, weil ich die Entwicklung der Talente

begleiten kann.“ Deshalb hat Scheubel im April auch das Angebot des nationalen Verbandes angenommen, um die einheimische U14 und U16 der FLH zu trainieren. „In diesen Jahrgängen steckt eine Menge Potenzial. Dieses gilt es herauszukitzeln.“ Doch der Posten alleine reichte dem frü-

heren Trainer von Epinal und Nancy nicht aus. Also entschied er sich dazu, auch das Angebot des HC Berchem anzunehmen.

Umbruch

Dort steht der Trainer nun vor der Herausforderung, den Umbruch definitiv einzuleiten. Während sich die Karrieren von Spielern wie Guillaume, Gerber oder Stupar langsam dem Ende nähern und die finanziellen Mittel begrenzt sind, ist man im Roeserbann gezwungen, auf die eigene Jugend zu setzen. „Diese Spieler sind bereits seit einigen Jahren im Verein. Deshalb ist es ja auch kein Neubeginn. Das Gros dieser Akteure hat seine Qualität bereits unter Beweis gestellt. Nun geht es darum, die Spieler auf die nächste Stufe zu bringen“, erklärt Scheubel.

Deshalb ist es auch wichtig, dass die Kommunikation zwischen dem Trainer und den Spielern stimmt. Gegen den HBD nahm der Franzose seine Schützlinge fast bei jedem Wechsel in den Arm und gab ihnen Tipps. Mit Gesten versuchte er zudem immer wieder, ihnen weitere Anweisungen zu geben.

Weiteres Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE

Morgen:
20.30: Käerjeng – Pétingen
Am Mittwoch:
20.30: Berchem – Esch
20.30: Red Boys – Schifflingen
Am Donnerstag:
20.15: Diekirch – Düdelingen

„Die Spieler müssen das Vertrauen spüren. Zum Glück sind sie extrem lernfähig. Nur an der Physis müssen wir noch arbeiten, das hat man am Ende des Spiels gesehen“, sagt Scheubel.

HBD – Berchem 24:22 (11:9)

HB Düdelingen: Herrmann (1 - 40.) und Jovicic (ab 40.) im Tor, Lielais (2), Hoffmann, Hippert, Miftode, Ilic (3), Molitor (2), Ervacanin (6), Etute (2), Schuster, Anic (2), Steffen, Zekan (5/2), Massard (2)

Berchem: Liskai im Tor, Guden (7/5), Scholten (1), Stein (2), Weyer, T. Biel (1), Guillaume (1), Tsatsos (3), Majerus, Stupar (2), Gerber, Brittner (1), Schmale, L. Biel (4)

Siebenmeter: HBD 2/2, Berchem 5/5

Zeitstrafen: Ilic, Hippert (2), Anic (2), Ervacanin (2), Lielais (HBD), Weyer (3), L. Biel, Guillaume, Scholten (Berchem)

Rote Karte: Weyer (57.), Berchem, dritte Zeitstrafe)

Besondere Vorkommnisse: Düdelingen musste auf Szyckow (Urlaub) und Mauruschatt (verletzt) verzichten. Bei Berchem fehlte Pietrasik (krank). Nach 14 Minuten musste die Partie kurzzeitig unterbrochen werden, weil sich das von Herrmann gehütete Tor aus der Verankerung löste.

Zwischenstände: 5.' 1:1, 10.' 2:2, 15.' 6:4, 20.' 7:6, 25.' 9:8, 35.' 14:11, 40.' 15:15, 45.' 17:17, 50.' 20:20, 55.' 23:21

Maximaler Vorsprung: HBD +3, Berchem +1

Schiedsrichter: Keiffer, Bierchen

Zuschauer: 450 zahlende

Resultate und Tabellen

MÄNNER – AXA LEAGUE

Schifflingen – Käerjeng	27:37
Esch – Diekirch	35:23
Düdelingen – Berchem	24:22
Pétingen – Red Boys	18:36

1. Red Boys	2	2	0	0	71:42	4
2. Esch	2	2	0	0	66:48	4
3. Käerjeng	2	1	0	1	62:58	2
4. Diekirch	2	1	0	1	57:53	2
5. Düdelingen	2	1	0	1	48:57	2
6. Berchem	2	1	0	1	54:41	2
7. Schifflingen	2	0	0	2	45:71	0
8. Pétingen	2	0	0	2	35:68	0

FRAUEN – AXA LEAGUE

HB Düdelingen – Standard	32:15
HB Esch – Diekirch	16:27
Museldall – Red Boys	24:20

1. HB Düdelingen	2	2	0	0	62:37	4
2. Museldall	2	2	0	0	47:38	4
3. Diekirch	1	1	0	0	27:16	2
4. HB Käerjeng	0	0	0	0	0:0	0
5. HB Esch	1	0	0	1	16:27	0
6. Red Boys	2	0	0	2	42:54	0
7. Standard	2	0	0	2	33:55	0



Raphaël Guden, hier gegen Mario Anic, Fränky Hippert und Toms Lielais (l.) ist einer der Hoffnungsträger Berchems.

Ervacanin en a sous le capot

AXA LEAGUE (2^e JOURNÉE) Arrivé à l'été 2018 en provenance d'Épinal, le Serbe a mis près d'un an à s'adapter à sa nouvelle vie dudelangeoise. Le temps pour ce mécanicien de peaufiner certains réglages.

Le HBD a décroché son premier succès, samedi contre Berchem (24-22). Et ce en partie grâce à Slobodan Ervacanin.

De notre journaliste Charles Michel

Des problèmes, hormis de rares exceptions, tout le monde en a. Il faut faire avec... De sa voix calme et posée, Slobodan Ervacanin déroule son histoire avec pudeur. Ses petits «t» à l'accent slave ajoutent un peu de rondeur et bercent l'histoire de ce gaillard aux épaules suffisamment larges pour supporter le poids d'une vie parfois bien lourde à porter.

Ultime buteur et auteur d'un sans-faute aux tirs (6/6), Slobodan Ervacanin offrit, samedi soir, au HBD son premier succès de la saison contre Berchem (24-22). Meilleur marqueur de son équipe, le Serbe l'avait déjà été (4 buts) lors de la gifle reçue à Oberkorn (35-24). «On avait envie de réagir», glisse l'intéressé, incertain de pouvoir tenir sa place quelques minutes seulement avant le coup d'envoi. La faute à un dos malmené, mardi dernier, lors d'une séance de musculation un peu trop poussée. Avec un demi-entraînement dans les jambes, vendredi, le gaillard (1,94 m/98 kg) commença la rencontre sur le banc. «Je ne savais pas si Nikola (Malešević) allait me faire jouer et puis, après dix minutes, il m'a demandé si j'étais apte. J'ai dit oui.»

Pas du genre à se plaindre, Slobodan Ervacanin garde la tête haute.

Fait front. À son arrivée, à l'été 2018, en provenance d'Épinal, l'arrière gauche quitte définitivement le monde professionnel. À 30 ans, le voici qu'il se lève dès potron-minet, à charger et décharger de la marchandise des heures durant. «J'étais chauffeur-livreur, dit-il. C'était très dur. Difficile dans ces conditions d'être en forme sur le terrain.»

À Épinal, une vidange entre deux cafés

Au club, on s'interroge sur ses prestations pas forcément dignes d'un ancien pro. «Parfois, on ne se rend pas compte de la difficulté qu'engendre ce changement de vie. Il lui a fallu un an d'adaptation. En ce moment, il commence à montrer son vrai visage», fait remarquer Nikola Malešević à l'origine de la venue d'un joueur croisé du temps de son passage à Sélestat. «C'était lors d'un match amical contre Bordeaux. "Slobo" était jeune mais m'avait fait une belle impression.» En Gironde, le Serbe évolue sous l'œil d'Éric Mathé, ancien adjoint de Patrice Canayer (Montpellier) et actuel entraîneur de Chambéry. «Une référence», précise Ervacanin, contraint de trouver un nouveau point de chute après quatre saisons passées dans un club avec lequel il connut le passage de National 1 à la Division 2. La faute à un dépôt de bilan. «C'était le 15 juillet 2014, je me trouvais en Serbie où, deux jours plus tôt, je m'étais marié. Le directeur du club m'appelle et me dit "félicitations pour ton mariage! Au fait, le club n'a plus d'argent, on ne peut pas te garder"...» Tout juste papa, «Slobo» pare au plus pressé et effectue une pige d'une saison au RK Radnicki Kragujevac engagé en Challenge Cup mais aussi en SEHA Liga face à des adversaires du gabarit de Veszprem et du Vardar Skopje.

Puis, le voici de retour en France. Après Limoges (D2), direction Épinal, son club en N1, et Milan un «compatriote» garagiste. «Tous les jours, j'allais boire le café chez lui. Il me laissait faire des vidanges, réparer l'une ou l'autre chose. C'est comme ça que j'ai appris la mécanique», confie Slobodan ravi de «retaper» deux BMW 525 IX et une Mercedes 190 U 2,5L 16V («la même que celle dans le film Taxi!»).

Qu'il semble loin l'époque où, lui et sa famille dûrent fuir sa ville na-

tale - croate - de Pakrac. «C'est ici que la guerre a éclaté, on ne pouvait pas faire autrement que partir», confie-t-il avant d'ajouter : «On était... Comment dit-on encore aujourd'hui? Ah oui, des migrants...» Il grandira à Pancuvo, cité serbe située à 15 km de Belgrade où lui et sa famille trouvèrent refuge chez l'oncle paternel.

Cette époque semble lointaine. Vendredi, Slobodan Ervacanin prendra encore la route. Mais cette fois pour conduire son épouse à la maternité. «Le terme était prévu pour le 11 octobre, mais le docteur nous a dit que le bébé était déjà grand et que c'était mieux de déclencher l'accouchement», confie-t-il avant

d'ajouter dans un large sourire : «Et début octobre, normalement, je dois commencer à travailler dans un garage.»

Côté handball, «Slobo» se veut confiant : «Mon jeu se base sur mon physique, quand je peux m'entraîner correctement, je suis performant.» À croire qu'il en a vraiment sous le capot.



Photo: Iulius mangorintha

«Voilà, je vous présente le vrai Slobodan Ervacanin...»

LE CLASSEMENT

Esch - Diekirch	25-23
Dudelange - Berchem	24-22
Pétange - Red Boys	18-36
Schifflange - Käerjeng	27-37

	Pts	J	G	N	P	P	C
1. Red Boys	4	2	2	0	0	71	42
2. Esch	4	2	2	0	0	56	48
3. Diekirch	2	2	1	0	1	57	43
4. Berchem	2	2	1	0	1	54	41
5. Käerjeng	2	2	1	0	1	62	58
6. Dudelange	2	2	1	0	1	48	57
7. Schifflange	0	2	0	0	2	45	71
8. Pétange	0	2	0	0	2	35	68

3^e journée

Demain
20 h 30 : Käerjeng - Pétange
Mercredi
20 h 30 : Berchem - Esch
20 h 30 : Red Boys - Schifflange
Judi
20 h 15 : Diekirch - Dudelange

PÉTANGE - RED BOYS

18-36 (10-6)

Centre sportif Bim-Diederich. Arbitrage de MM. Jelcic et Teich.
PÉTANGE : Pavlovic, Welsch, Wohanne 3, Nagy 4, Strainchamps, Barbosa, Korac, Gyafas 8/2, Settinger 1, Pontes, Tautges 2, Klohe.
Penalties : 3/3.
Deux minutes : Nagy (20^e), Strainchamps (28^e), Pontes (37^e), Wohanne (51^e), Gyafas (54^e).
RED BOYS : Moldrup, Hotton, Rezik 1, Ostrihon 2, Manderscheid 1, Ale, Zekan 1, Meis 4, Batinovic 3/2, Faber 4, Marzadori, Kratovic 2, Ald, Zekan 4, Scheid 8/1, Plantin 3, Kohl 3, Hoffmann.
Penalties : 3/5.
Deux minutes : Ostrihon (44^e).
Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 3-5; 15^e 5-9; 20^e 6-12; 25^e 8-13; 35^e 10-19; 40^e 12-23; 45^e 14-27; 50^e 16-29; 55^e 17-33.

ESCH - DIEKIRCH

35-23 (18-10)

Centre sportif. Arbitrage de M. Janics et M. Weinquin.
ESCH : Costa Figueira, Boukovinas, Wirth 1, Muller 3/1, Krier 1, Bock 4/1, Mitrea 2, Kohn, Werdel 5/1, Rastoder 3, Ewald 3, Barkow 7/1, Pucnik 1, Petiot 5.
Penalties : 3/4.
Deux minutes : Petiot (20^e), Pucnik (40^e).
Cartons rouges : Kohn (25^e), Rastoder (58^e).
DIEKIRCH : Post, Krack, Moura 4, Szymyslik 5, Dos Santos 2, Bruckwicki 7/2, Lodato, Duhr, Pires 4/2, Kondracki, Casimiro 1, Ritthithit, Schmit.
Penalties : 4/4.
Deux minutes : Pires (17^e), Ritthithit (59^e).
Cartons rouges : Lodato (25^e), Pires (38^e).
Évolution du score : 5^e 4-2; 10^e 7-4; 15^e 12-5; 20^e 12-6; 25^e 15-8; 35^e 20-13; 40^e 24-14; 45^e 26-15; 50^e 29-19; 55^e 32-21.

DANS LA ZONE

Welter, et d'un!

La 3^e journée de Bundesliga a vu Göppingen décrocher, devant son public, son premier succès de la saison face à Bären (34-26). Cette victoire permet à la bande de Tina Welter, auteure de deux buts, de pointer désormais à la 9^e place du classement. Samedi, Göppingen se rendra à Bensheim/Auerbach (8^e).
MALGRÉ WIRTZ Saarlouis (7^e) a concédé sa deuxième défaite de la saison en 3^e Liga sur le terrain de Hochdorf (24-19). Et ce malgré un Tommy Wirtz, meilleur buteur du match avec huit réalisations!

SCHIFFLANGE - KÄERJENG

17-37 (11-20)

Centre sportif de Schifflange. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs.
SCHIFFLANGE : L; Demaret, Hadrovic, Lauer, Schmit 2, Elting 2/1, Schmitt 6, Gros 4, Pereira 6, Sinner, Dumont, Karp 4, Labonte, Willems.
Penalty : 1/1.
Deux minutes : Schmitt (11^e), Elting (15^e, 50^e), Gros (32^e), Sinner (40^e).
KÄERJENG : Auger, Michels, Temelkov 5/2, Trivic 8, Radojevic 3, Popescu 2, Nguyen, Rahim 4, Schroeder 4, Veidig 1, Edgar 6, Lallemand 1, Rac 3, Orban.
Penalties : 2/3.
Deux minutes : Rahim (17^e), Lallemand (17^e, 44^e).
Carton rouge : Lallemand (58^e).
Évolution du score : 5^e 3-4; 10^e 6-8; 15^e 6-10; 20^e 7-12; 25^e 9-17; 35^e 15-23; 40^e 18-23; 45^e 18-26; 50^e 21-28; 55^e 23-32.

DUDELANGE - BERCHEM

24-22 (11-9)

Centre sportif René-Hartmann. Arbitrage de MM. Bierchen et Keiffer.
DUDELANGE : Jovicic, Herrmann, Lielais 1, Hoffmann, Hippert, Miftode, Ilic 3, Molitor 2, Ervacanin 6, Etute 2, Schuster, Anic 3, Steffen, Zekan 5/2, Massard 2.
Penalties : 2/2.
Deux minutes : Ilic (10^e), Hippert (11^e, 44^e), Anic (20^e, 53^e), Ervacanin (25^e, 35^e).
BERCHEM : Liszkai, Moreira, Guden 6/4, Scholten 1, Stein 2, Weyer, A. Biel 2, Guillaume 2/1, Tsatso 3, Majerus, Stupar 2, Gerber, Brittner 1, Schmale, L. Biel 3.
Penalties : 5/5.
Deux minutes : Weyer (38^e, 50^e), L. Biel (47^e), Guillaume (49^e), Scholten (56^e).
Carton rouge : Weyer (57^e).
Évolution du score : 5^e 1-0; 10^e 2-2; 15^e 6-4; 20^e 7-6; 25^e 9-8; 35^e 14-11; 40^e 15-15; 45^e 16-17; 50^e 21-21; 55^e 22-21.

TENNIS DE TABLE

Howald tranquille

Voici les résultats de la 1^{re} journée de BDO TT League :

Rued - Howald1-6
Echternach - Waldbredimus2-6
Hostert - Berbourg..... 6-3

Das Selbstvertrauen kehrt zurück

Bettemburgs Fußballfrauen finden nach dem Abenteuer Champions League in ihren Rhythmus

Von Andrea Wimmer

Bettemburg. Wenn der Titelverteidiger mit zwei Siegen in die neue Saison startet, sieht das zunächst nach Routine aus. Aber für die Fußballfrauen des SC Bettemburg war der gelungene Auftakt der Meisterschaft 2019/2020 alles andere als selbstverständlich. Denn in den vergangenen Wochen gab es einige Enttäuschungen.

Für den großen Traum Champions League hatten sie auf Ferien verzichtet, hart gearbeitet und dennoch herbe Rückschläge erlebt. Den Supercup gegen Pokalsieger Racing verloren sie auch. Nun zeigen die Bettemburgerinnen wieder, was in ihnen steckt. „Nach zwei Monaten mit hohen Niederlagen gewinnen wir unser Selbstvertrauen zurück“, meinte Spielmacherin Léa Pizzimenti.

Der Meister siegte am zweiten Spieltag der ersten Liga mit 2:0 gegen den Mitfavoriten Niederkorn, nachdem er zuvor mit einem 3:0 gegen die Entente Rosport gestartet war. So souverän, wie die Resultate wirken, waren die Erfolge nicht. „Wir waren anfangs nervös“, berichtete Anouchka Besch, die das erste Tor durch Luzia Ruiz (33.) vorbereitete und in der Nachspielzeit nach einigen verpassten Chancen auch selbst zum Abschluss kam (90. + 2.).

Die Unsicherheit hatte mit den Erfahrungen auf internationaler



Anouchka Besch (Mitte) und ihre Bettemburger Teamkolleginnen haben im Sommer hart gearbeitet.



Bettemburgs Kate Thill (r.) und Niederkorns Julia Battisti kämpfen um den Ball.

Fotos: Stéphane Guillaume

Bühne zu tun. Die Gegner in der Champions-League-Vorrunde in der Ukraine waren deutlich stärker, entsprechend war man auch zuvor in Testspielen gegen bes-

sere ausländische Mannschaften angetreten. Die negativen Resultate waren nicht leicht zu verdauen. „Wir wussten zwar, dass wir verlieren würden, aber dann

haben diese Niederlagen doch dazu beigetragen, dass das Selbstbewusstsein sank“, so die Stürmerin.

Neustart nach europäischem Frust

„Wir wussten nach der Champions League, dass wir einen kompletten Neustart machen müssen. Und jetzt sehen wir auch, dass es wieder bergauf geht“, sagte Torschützin Ruiz. Die erst 16-jährige Offensivspielerin fand in der vergangenen Rückrunde ihren Platz in der Startformation, als mehrere etablierte Leistungsträgerinnen ausfielen.

Die Erfahrung im Europacup möchte sie nicht missen. „Wir haben zwar verloren, aber wir haben gelernt, uns genau zu platzieren“, erklärte sie. Allerdings seien Spiele in der heimischen Liga nicht mit den Partien gegen professionelle Teams zu vergleichen. „Die Mann-

schaften in der Champions League spielen viel schneller als die Gegner hier.“

Sie und ihre Kolleginnen sind dennoch überzeugt, dass die Plackerei über den Sommer nicht vergebens war. „Wir haben gut trainiert und mehr als sonst an unserer Physis gearbeitet. Das wird sich in der Meisterschaft noch auszahlen“, sagte Pizzimenti.

Die Spielerinnen sind wieder im Rhythmus des Liga-Alltags angekommen. Nur Bettemburg und der wohl stärkste Titelkonkurrent Racing haben bislang sechs Punkte geholt. Die Saison wird nicht leicht, denn auch weiterhin fehlen einige starke Akteurinnen wie die verletzte Kapitänin Karen Marin. Besch steht demnächst wegen ihres Studiums in Deutschland nicht mehr zur Verfügung.

Auch Niederkorn kann derzeit nicht vollzählig antreten. Unter anderem muss Amy Thompson lange aussetzen. Sabrina Deda fehlte ebenfalls. Pascale Frising zog sich in Bettemburg eine schmerzhaft Zehnenverletzung zu. Zudem scheint sich das Progrès-Team beim Meister immer besonders schwer zu tun. „Bei uns spielt immer die Angst mit, wenn wir hier antreten“, so Frising. Niederkorn holte bislang erst einen Punkt. Doch die Kapitänin war zuversichtlich, dass sich die Mannschaft im Laufe der langen Saison steigern kann.

Bettemburg - Niederkorn 2:0 (1:0)

Bettemburg: Krier, Albrand, S. Correia, Aniset, Ney (77.' Crusel), Witry (88.' Garcia), Pizzimenti, Musselek, K. Thill, Ruiz (73.' A. Correia), Besch

Niederkorn: Margato, Charlet, Elias, Richards, Frising, Fernandez, Cuntz, Lavinna, Battisti, Tremont (73.' Rodriguez), Kloeckner

Torfolge: 1:0 Ruiz (33.), 2:0 Besch (90. + 2.)

Gelbe Karten: Albrand (Bettemburg), Cuntz, Tremont (Niederkorn)

Besondere Vorkommnisse: Bettemburg ohne die Langzeitverletzten Marin und Oswald sowie die angeschlagene S. Ceman. Bei Niederkorn fehlten Deda und Thompson verletzt.

Schiedsrichter: Pascucci

Zuschauer: 100 (geschätzt)

Resultate und Tabelle

LIGA 1

Bettemburg - Niederkorn	2:0
Jeunesse Junglinster I - Ell	2:0
E. Itzig - Racing	1:4
E. Wormeldingen - Fola	5:0
Mamer - Diekirch	4:0
Wintger - E. Rosport	0:2

1. Racing	2	2	0	0	9:1	6
2. Bettemburg	2	2	0	0	5:0	6
3. Mamer	2	1	1	0	4:0	4
4. Jeunesse Junglinster I	2	1	1	0	2:0	4
5. E. Wormeldingen	2	1	0	1	5:5	3
6. Ell	2	1	0	1	2:3	3
7. E. Rosport	2	1	0	1	2:3	3
8. Wintger	2	1	0	1	3:4	3
9. Niederkorn	2	0	1	1	0:2	1
10. Fola	2	0	1	1	0:5	1
11. E. Itzig	2	0	0	2	2:6	0
12. Diekirch	2	0	0	2	2:7	0

Schwerer Auftakt für den Neuling

Handballaufsteiger Esch verliert die Erstliga-Premiere gegen Diekirch, zeigt aber Potenzial

Luxemburg. Die Handballfrauen des HB Esch habe ihre erste Saison in der Axa League mit einer Heimmiederlage begonnen. Die Mannschaft von Trainer Henri Mauruschatt unterlag dem Mitfavoriten Diekirch mit 16:27. „Die Spielerinnen haben gesehen, dass es kein Spaziergang wird, und Lehrgeld bezahlt“, urteilte der erfahrene Coach, der dennoch vielversprechende Ansätze sah. „Ich bin zuversichtlich, weil meine Mannschaft über weite Strecken gut mitgespielt, gekämpft und sich

Möglichkeiten erarbeitet hat. Der Wille und das Potenzial sind da.“ Noch fehle es beim Aufsteiger an Cleverness und Abgeklärtheit vor dem Tor. „Wir haben dem Gegner Geschenke gemacht“, so Mauruschatt.

Beim Abschluss agierten die jungen Escherinnen häufig überhastet, wodurch die Gäste zu schnellen Kontern kamen. Besonders treffsicher war der aus Estland stammende Diekircher Neuzugang Molkova. Die ehemalige Profispielerin, die als Ersatz für die

verletzte Ewa Pietrasik gekommen war, erzielte elf Tore. Neuling Esch steht gleich vor der nächsten schweren Herausforderung. Morgen geht es im Nachholspiel gegen Meister Käerjeng, der bislang noch nicht in die Liga gestartet ist.

Schadlos

Düdelingen und Museldall verbuchten jeweils den zweiten Sieg im zweiten Spiel. Die Düdelingerinnen setzten sich in heimischer Halle mit 32:15 gegen Standard

durch. Bereits zur Pause war Düdelingen 14:8 voraus gewesen. Erfolgreichste Torschützin war Dicks mit sieben Treffern. In der letzten Partie des Wochenendes gewann Museldall 24:20 gegen die Red Boys. „Nach zwei Siegen zum Start kann man zufrieden sein. Wir haben den Gegner anfangs kaum ins Spiel kommen lassen. Viele Spielerinnen erzielten Tore und die Abwehrarbeit war auch gut. Bei der Chancenauswertung war noch Luft nach oben“, sagte Trainer Berthold Kreuzer. AW

Resultate und Tabelle

AXA LEAGUE

HB Düdelingen - Standard	32:15
HB Esch - Diekirch	16:27
Museldall - Red Boys	24:20

1. HB Düdelingen	2	2	0	0	62:37	4
2. Museldall	2	2	0	0	47:38	4
3. Diekirch	1	1	0	0	27:16	2
4. HB Käerjeng	0	0	0	0	0:0	0
5. HB Esch	1	0	0	1	16:27	0
6. Red Boys	2	0	0	2	42:54	0
7. Standard	2	0	0	2	33:55	0

Esch muss auf der Hut sein

Der Titelverteidiger tritt am dritten Spieltag der Handball-Meisterschaft in Berchem an

Von Marc Scarpellini

Luxemburg. Im nationalen Handball geht die englische Woche in ihren zweiten Teil. Von heute bis Donnerstag wird der dritte Spieltag in der Axa League ausgetragen. Nach 120 gespielten Minuten liegen nur noch die Red Boys und der HB Esch mit dem Punktemaximum an der Spitze.

Den Auftakt der dritten Runde machen heute Abend der HB Käerjeng und Petingen. Unter normalen Umständen dürfte es hier keine Zweifel an einem Sieg der Gastgeber geben.

Auch wenn das Team von Trainer Bob Colovic diese Saison über einen zahlenmäßig größeren Kader verfügt, fehlen weiterhin die spielerischen Argumente, um eines der Topteams in Verlegenheit zu bringen.

Das Gleiche trifft morgen Abend auf die Begegnung zwischen dem aktuellen Tabellenführer Red Boys und Schiffingen zu. Unter dem neuen Trainer Sylvain Brosse machen die Differdinger bislang einen starken und homogenen Eindruck und so stehen zwei sehr souveräne Siege zu Buche. Gegen Schiffingen dürfte man das Punktekonto auf sechs Zähler ausbauen, denn es ist nicht ersichtlich, wie die Gäste während 60 Minuten mithalten können.

Berchem und die Probleme mit dem gegnerischen Tempo

Von der Papierform her ist die Partie zwischen Berchem und dem HB Esch die ausgeglichene Paarung der dritten Runde. Doch der Meister bleibt klarer Favorit. „Esch ist Doublegewinner und hat auch in dieser Saison eine ganz starke Mannschaft. Logisch, dass wir nicht als Favorit in diese Auseinandersetzung gehen“, weiß Trainer Alexandre Scheubel.

Für den Franzosen geht es vor allem darum, dass seine Mannschaft aus ihren Fehlern lernt. Und deren machte Berchem bei der knappen Niederlage gegen Düdelingen ein paar zu viel. „Vor allem gegen Teams die mit viel Tempo spielen, müssen wir von Beginn an wach sein und die Fehler auf ein Minimum reduzieren. Ich wün-



Der HB Esch um Tom Krier befindet sich in guter Form.

Foto: Fernand Konnen

sche mir, dass meine Mannschaft an die guten Phasen aus dem HBD-Spiel anknüpft und sich auch etwas zutraut.“

Denn mit zu viel Respekt wird in Esch nichts zu holen sein. Das Team von Trainer André Gulbicki feierte bislang zwei souveräne Siege und will vor dem absoluten Spitzenspiel am kommenden Samstag gegen die Red Boys in Berchem keinen Rückschlag hinnehmen. Demnach werden die Escher mit der notwendigen Konzentration zu Werke gehen. Beim Erfolg gegen Diekirch wurde ersichtlich, dass das Team als Kollektiv agiert. Bis auf Abwehrspezialist Kohn konnten sich nämlich alle elf Feldspieler in die Tor-schützenliste eintragen.

Eine gewisse Nervosität war bei den Verantwortlichen des HB Düdelingen vor dem Duell gegen Berchem zu erkennen. Die schwache Leistung gegen die Red Boys zum Auftakt hatte Fragen aufgeworfen, doch der Sieg gegen Berchem lässt

den HBD nun aufatmen. So kann der Rekordmeister deutlich befreiter nach Diekirch reisen, wo man sich sicherlich anstrengen muss, um die zwei Siegpunkte einzufahren.

Der Verein aus dem Norden des Landes war zwar gegen Esch letz-

endlich chancenlos, beide bisherigen Partien haben aber gezeigt, dass die Neuzugänge im Zusammenspiel mit Pires offensive Akzente setzen können. Dies könnte auch der HBD am Donnerstagabend in Diekirch zu spüren bekommen.

Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE

Heute:
20.30: Käerjeng – Petingen (Bierchen, Keiffer)
Morgen:
20.30: Berchem – Esch (Jelicic, Zintel)
20.30: Red Boys – Schiffingen (Janics, Weinquin)
Am Donnerstag:
20.15: Diekirch – Düdelingen (Massias, Zuliani)

1. Red Boys	2	2	0	0	71:42	4
2. Esch	2	2	0	0	66:48	4
3. Käerjeng	2	1	0	1	62:58	2

4. Diekirch	2	1	0	1	57:53	2
5. Düdelingen	2	1	0	1	48:57	2
6. Berchem	2	1	0	1	54:41	2
7. Schiffingen	2	0	0	2	45:71	0
8. Petingen	2	0	0	2	35:68	0

FRAUEN – AXA LEAGUE

Morgen:
20.30: Käerjeng – Esch

1. HB Düdelingen	2	2	0	0	62:37	4
2. Museldall	2	2	0	0	47:38	4
3. Diekirch	1	1	0	0	27:16	2
4. HB Käerjeng	0	0	0	0	0:0	0
5. HB Esch	1	0	0	1	16:27	0
6. Red Boys	2	0	0	2	42:54	0
7. Standard	2	0	0	2	33:55	0

VOLLEYBALL – Verstärkungen

Petingen für neue Saison gewappnet

Petingen. In Petingen hat man Nägel mit Köpfen gemacht. Beim Frauenteam von Neu-Trainer Slim Chebbi gab es einige Veränderungen. Nicht mehr im Kader sind die nach Diekirch abgewanderte Nadelina Nesheva sowie Lynn Majerus, Laure Schmit und Jeanne Klein, die nun in der zweiten Mannschaft auflaufen. Schon länger bekannt war das Kommen von Nationalspielerin Isabelle Frisch (Diekirch). Eine weitere Annahmespezialistin, Mamou Diarra, kommt aus Tremblay (F). Kia Camara (Poitiers/F) und Vanessa Koos (aus der zweiten Mannschaft) werden den Mittelblock verstärken. Mit Elena Curecheriu (Zuspiel/zuletzt vereinslos) und Magdalena Schobel (Libero/aus Köln) wurden zwei Spielerinnen gefunden, die Marie Reiterova beziehungsweise Lucie Lordong auf



Marie Reiterova spielt auf der Stellerposition. Foto: kuva

ihren jeweiligen Positionen unterstützen sollen. Bei den Männern, die aufgestiegen sind, schwingt weiterhin Trainer Dorel Stefan das Zepter. Jonathan Ponsart (Terville/F) und Nedhir Aboubacar (Viljeuif/F) werden das Team verstärken. Zudem hat Petingen Armin Sinanovic (Fentingen) und Quentin Courrioux (Esch), deren Wechsel noch in der Schwebe sind und die eventuell vom 1. Dezember an spielberechtigt sein werden, unter Vertrag genommen. rf

TENNIS – Kongress der FLT

In Rekordzeit vorbei

Esch/Alzette. 45 Minuten dauerte der Kongress des nationalen Verbands am vergangenen Samstag in Esch/Alzette. „Das ist wohl Rekord“, so FLT-Generalsekretär Chris Richartz. Die 16 Punkte auf der Tagesordnung wurden ohne Probleme abgearbeitet. Die Berichte des Vorstands und der Kommissionen wurden ohne Gegenstimme angenommen. Die Mitglieder des Berufungsgerichts und die Kassenrevisoren wurden anstandslos wiedergewählt. Es gab keine Stellungnahme der Vereinsvertreter. 44 Clubs waren in Esch/Alzette anwesend. Drei fehlten entschuldigt, fünf unentschuldigt. Unter diesen Fünf waren auch der TC Monnerich und der TC Raketka, die kurz vor der Auflösung stehen. Richartz ist generell für mehr Fusionen bei den Vereinen: „Ich bin der Meinung, dass es zu viele Clubs gibt. Außerdem soll an verschiedenen Stellen an Fusionen gedacht werden, so wie zum Beispiel im Norden.“ Am Kongress wurde trotzdem eine wichtige Entscheidung bekannt gegeben: Die Endspiele der Interclubmeisterschaft werden 2020 auf der Anlage des Tennis Spora im Bam-bësch ausgetragen. Der nächste Kongress findet im September 2020 in Howald statt. dat

Es wird brenzlig

Die russischen Leichtathleten müssen bei der WM unter neutraler Flagge starten

Doha. Der russische Leichtathletikverband bleibt gesperrt, die vagen Hoffnungen der Athleten auf einen WM-Start unter der Nationalflagge haben sich erneut zerschlagen. Das entschied das Council des Weltverbandes IAAF gestern auf seiner Sitzung in der WM-Gastgeberstadt Doha. „Es kann ganz klar gesagt werden, dass Russland die Bedingungen für eine Wiederzulassung nicht erfüllt hat“, sagte Rune Andersen, Chef des IAAF-Inspektionsteams.

Auch bei der am Freitag in der Hauptstadt Katars beginnenden WM müssen die 29 nominierten Russen unter neutraler Flagge starten. Die IAAF ist die letzte in-

ternationale Sportorganisation, die den im November 2015 verfügten Bann Russlands noch nicht aufgehoben hat.

WADA leitet Verfahren ein

„Das hat mich nicht überrascht. Wir hatten eine lange Diskussion im Council heute darüber“, sagte IAAF-Präsident Sebastian Coe. Die Entscheidung sei schließlich einstimmig gefallen. Sie stütze sich auch auf die Daten, die der Weltverband von der Welt-Anti-Doping-Agentur WADA bekommen habe, sagte der norwegische Task-Force-Chef Andersen. „Wir haben die Fakten noch nicht, aber wir vertrauen den Informationen.“

Die Vorlage für den Weltverband hatte wenige Stunden zuvor die WADA aus Tokio geliefert: Innerhalb von drei Wochen müssen die Verantwortlichen in Russland auf die jüngsten Vorwürfe zu angeblichen Manipulationen im Moskauer Dopinglabor antworten.

Der russischen Anti-Doping-Agentur RUSADA und dem russischen Sportministerium seien Kopien der Berichte der WADA und von unabhängigen Experten zur Verfügung gestellt worden, teilte die WADA-Exekutive nach ihrer Sitzung in Tokio mit. In den Dokumenten seien „die fraglichen Widersprüche aufgeführt. Sie erhielten drei Wochen Zeit, um ihre

Kommentare abzugeben, zusammen mit Antworten auf eine Liste mit spezifischen Fragen“, heißt es in dem Statement.

Allerdings hat es laut WADA auch „gute Fortschritte“ bei der Analyse der Moskauer Labordaten gegeben: „Bislang wurden bereits 47 Fälle identifiziert und Beweis-pakete an die zuständigen internationalen Sportverbände übermittelt.“ Das Internationale Olympische Komitee teilte auf dpa-Anfrage mit: „In Übereinstimmung mit den neuen WADA-Regularien wird dieser Prozess von der Anti-Doping-Agentur durchgeführt, und das IOC respektiert dieses Vorgehen voll und ganz.“ dpa

«Moi, je suis comme Karabatic...»

AXA LEAGUE (3^e JOURNÉE) Montpellier est à la star française ce que Bascharage est à Bob Colovic : son club de cœur. «Est-ce que j'y retournerai un jour? Peut-être», glisse l'actuel entraîneur de Pétange.

Comme l'an dernier, Bob Colovic vit un début de saison difficile, mais tient un discours «optimiste» proche de la méthode Coué.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Savez-vous que Pétange a une particularité?

Bob Colovic: (Il rit) Oh, il en a même plusieurs... Mais allez-y, à laquelle pensez-vous?

Avec David Gyafra, vous avez l'actuel meilleur buteur du cham-

pionnat (15 buts) tout en ayant la plus mauvaise attaque. Que cela vous inspire-t-il?

Chacun sait que Gyafra peut marquer 7, 8 ou 9 buts par match. Le problème, c'est que derrière je n'ai personne qui en met quatre...

Gyafra reste sur les mêmes bases que la saison dernière. Mais cette fois, vos adversaires ne le prennent pas en individuel...

Ils n'en ont pas besoin...

68 buts encaissés en deux matchs, vous en pensez quoi?

Quand t'as une défense avec Nagy

et Bianchini qui, en moyenne, culmine à 1,80 m (NDLR: Nagy mesure 1,85 m et Bianchini 1,88 m...), c'est compliqué de défendre face à des gars de 1,95 m! Au bout d'un quart d'heure, samedi, les Red Boys ont changé quatre joueurs de leur six de base et, je peux vous l'assurer, sans qu'on ait vu la différence. Moi, j'ai un groupe de seize joueurs, mais huit peuvent figurer dans le six de base.

Pourtant, dans votre effectif présenté en début de saison, vous comptez Bob Jacoby (24 ans) qui,

du haut de son 2,03 m, n'est autre que le joueur le plus grand du championnat. Où est-il?

Il y a une semaine et demie, avant l'entraînement, j'ai eu une petite discussion avec lui. Pas grand-chose, je lui ai juste dit pour la 5 000^e fois qu'il devait travailler plus. Bon, de manière plus ferme que d'habitude, et il est parti. Dimanche, c'est un garçon avec un vrai potentiel, mais, après avoir mis le handball de côté durant deux ans, tu ne peux pas te pointer à l'entraînement en jouant les petits princes.

Et Petrit Cakaj, qui figurait dans le cadre en début de saison, que devient-il?

Je ne l'ai pas revu après le play-off la saison passée. Samedi,

John Scheuren (NDLR: président des Red Boys) me dit: "Tu sais que Cakaj entraîne notre équipe U19?"

La saison passée, vous regrettiez que le club ne se soit pas montré plus actif sur le marché des transferts. Cette fois, il y a eu sept arrivées...

O. K., mais quatre viennent de la Promotion (NDLR: trois du Standard, un de Rumelange), ce ne sont donc pas des renforts à proprement parler. Diekirch, de son côté, a engagé trois Polonais et un Italien. Moi, j'ai deux Hongrois de 37 (Nagy) et 34 ans (Gyafra)...

Dans ces conditions, Pétange a-t-il sa place en DN?

Si l'on se compare aux autres clubs, ni nous ni Schiffflange, nous ne méritons de jouer en DN. Après, y a-t-il une équipe de Promotion plus forte que la nôtre? Je ne pense pas. Cette situation reflète la grande crise que traverse le handball luxembourgeois.

Une crise?

Petit exemple: la saison dernière, Esch, une ville de 40 000 habitants, n'avait pas suffisamment de joueurs pour monter une équipe U14. Nous non plus, on a donc dû faire une entente. Si tu n'as pas d'équipe U14, c'est difficile d'espérer voir, cinq ans plus tard, des joueurs arriver en équipe senior. D'ailleurs, cela se confirme en DN. Combien y a-t-il de joueurs de 18 ans pouvant prétendre jouer en équipe 1? Les six de base des équipes de haut de tableau sont composés essentiellement de joueurs étrangers. Ce phénomène aura des répercussions, d'ici quelques années, sur la sélection nationale. Je ne sais pas vers quoi se dirige le handball luxembourgeois

mais, à mon avis et je ne sais pas tout, il faut réagir vite. Sinon, on va bientôt se demander si la DN doit compter six ou huit clubs.

Que préconisez-vous?

Moi, rien. Ce n'est pas mon domaine de compétence. C'est à la fédération, en collaboration avec les clubs, d'agir. Par exemple, une chose tout bête, mais organiser les demi-finales de Coupe de Luxembourg en milieu de semaine alors que les enfants ont école le lendemain, ce n'est pas très judicieux... Après, j'entends dire que la Coque est chère. Pourquoi, dans ce cas, ne pas la jouer ailleurs?

Ce mardi, Pétange se rend à Käerjeng, votre club de cœur. Songez-vous à

Tu ne peux pas te pointer à l'entraînement en jouant les petits princes

retourner un jour?

Moi, je suis comme Karabatic... On est tous les deux nés à Nis. Il joue à Paris, mais son club de cœur, c'est Montpellier. Bah moi, c'est Bascharage, c'est comme ça. Mais ça ne m'empêche pas d'être à Pétange et de donner le maximum pour ce club. Je vais d'ailleurs tout faire pour qu'on puisse accéder au play-off titre.

Cela ressemble à un vœu pieu...

Il faut bien être positif. Je ne vais pas me présenter devant mes joueurs en début de saison en leur disant "chouette les gars, on prépare le play-down..." À ce sujet, si on le joue, il faudra être vigilant, car le Standard et Mersch se sont renforcés...

LE CLASSEMENT

Käerjeng - Pétange Auj. 20 h 30
Berchem - Esch Dem. 20 h 30
Red Boys - Schiffflange Dem. 20 h 30
Diekirch - Dudelange Jeu. 20 h 15

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Red Boys	4	2	2	0	0	71	42
2. Esch	4	2	2	0	0	56	48
3. Diekirch	2	2	1	0	1	57	43
4. Berchem	2	2	1	0	1	54	41
5. Käerjeng	2	2	1	0	1	62	58
6. Dudelange	2	2	1	0	1	48	57
7. Schiffflange	0	2	0	0	2	45	71
8. Pétange	0	2	0	0	2	35	68

4^e journée

Vendredi

20 h : Schiffflange - Berchem

Samedi

18 h 15 : Käerjeng - Dudelange

20 h 15 : Pétange - Diekirch

20 h 15 : Esch - Red Boys



Photo : archives iq/luis mangorinha

Bob Colovic semble prêt à faire la quête pour amener un peu d'argent à Pétange...

L'AMA a la Russie dans son viseur

DOPAGE Une nouvelle procédure a été lancée contre Moscou. Et ce, à dix mois des JO de Tokyo.

La Russie encore une fois en sur-sis. À l'issue d'un comité exécutif à Tokyo, l'Agence mondiale antidopage (AMA) a confirmé avoir ouvert une «procédure formelle de conformité à l'encontre de Rusada (l'agence russe antidopage), le 17 septembre».

En cause, des «incohérences» constatées dans les données électroniques des contrôles de l'ancien laboratoire de Moscou, laissant supposer une manipulation. La communication de ces données par la Russie au début de l'année avaient justement permis dans un premier temps de sortir en partie de la crise provoquée par le vaste scandale sur un système de dopage institutionnel ayant sévi dans le pays entre 2011 et 2015.

L'agence a donné trois semaines à

la Russie pour donner des explications. «La situation est grave», a réagi le président du comité olympique russe, Stanislas Pozdnyakov. «Nous risquons des sanctions pour des raisons qui n'ont rien à voir avec nous», a-t-il ajouté, en exhortant les responsables concernés à fournir des «réponses convaincantes».

► **L'IAAF maintient sa suspension**

L'AMA enquête depuis près de cinq ans sur ce système de dopage, et les fraudes déjà établies ont conduit à bannir le drapeau et l'hymne russes des Jeux olympiques d'hiver 2018 à Pyeongchang, ainsi que de toute compétition internationale d'athlétisme depuis novem-

bre 2015, JO de Rio inclus. Seules des sélections de sportifs russes «neutres» y ont été admis.

La fédération internationale d'athlétisme (IAAF) a d'ailleurs décidé hier de reconduire cette suspension, à quatre jours du début des Mondiaux à Doha. Son président Sebastian Coe a expliqué avoir suivi la recommandation de la Task Force de maintenir la suspension de la Russie, «probablement la plus forte» jamais reçue de l'instance.

Les enquêteurs de l'AMA considèrent les données brutes des contrôles antidopage récupérées dans les serveurs russes comme une pièce du puzzle pour faire la lumière sur les agissements dans le labo. Car dans ce qui a souvent ressemblé à un roman d'espionnage, l'AMA avait aussi eu accès, grâce à des lanceurs

d'alerte, au système de gestion de l'information du laboratoire – le «LIMS» dans le jargon de l'affaire – censé récapituler l'ensemble des contrôles entre 2012 et 2015. «Des experts ont examiné (les données) que nous avons obtenues de lanceurs d'alerte, et ce que nous avons obtenu de la Russie. Ils ont remarqué certaines incohérences, puis ils ont étudié les différences (...) il y a des questions qui doivent être posées», explique le directeur général de l'AMA, Olivier Niggli.

Dans un communiqué, le ministre russe des Sports, Pavel Kolobkov, a confirmé des différences. «Des experts des deux côtés, déjà en contact, vont voir à quoi sont dus ces écarts. Nous continuons d'aider par tous les moyens possibles», a-t-il

ajouté. Concrètement, l'AMA va chercher à déterminer si la Russie a effacé des données pour tenter de mettre à l'abri des sportifs de toute poursuite disciplinaire. «Il y a d'ores et déjà 47 dossiers qui se poursuivent, qui ne sont absolument pas affectés» par les anomalies, a détaillé Olivier Niggli.

Désormais, l'AMA dispose de nouveaux pouvoirs qui peuvent la conduire, en dernier recours, à bannir un pays de participation aux Jeux olympiques. Mais ces sanctions seraient, in fine, examinées et confirmées ou non par le Tribunal arbitral du sport (TAS) à Lausanne. De nouvelles sanctions? «Il est trop tôt pour se prononcer», met en garde Olivier Niggli, confirmant que le dernier mot reviendrait au TAS.